

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

97 (27.4.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 56 Telefon 7150-52, Postverlagsort: Karlsruhe 1 - Bankkonten: Städtische Sparkasse Karlsruhe 2002; Volksbank eGmbH Karlsruhe 1953, Bad. Kommunale Landesbank Karlsruhe 3161, Postcheck: AZ Karlsruhe Nr. 3366 Kreisbank täglich morgens, außer sonntags - Erfüllungsort Karlsruhe - Monatsbezugspreis 2,50 DM, zuzüglich 4 Pfz Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfz bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen - Abzweigergrundpreis: Die Abspaltene Millimetergröße 50 Pfz - Einzelpreis 30 Pfz

5. Jahrgang

Montag, 27. April 1953

Nummer 97

Nach der Entscheidung des Bundesrates

Politische Hochspannung in Bonn

Vor einer Aussprache zwischen Heuss und Adenauer mit Ollenhauer

BONN/LUDWIGSHAFEN (dpa) - Nachdem Bundespräsident Theodor Heuss am Freitag Bundeskanzler Dr. Adenauer zu einer Aussprache über die nach dem Beschluß des Bundesrates in der Frage der deutsch-alliierten Verträge entstandene Situation empfangen hat, Montag auch mit dem Vorsitzenden der SPD zusammenzutreffen wird, nach Mitteilung eines Regierungssprechers wird Bundeskanzler Dr. Adenauer am Montag mit dem SPD-Vorsitzenden Erich Ollenhauer zusammentreffen.

Der geschäftsführende Parteivorstand und der Vorstand der Bundestagsfraktion der SPD werden am Montag die durch den Beschluß des Bundesrates und die Ankündigung des Bundeskanzlers geschaffene Lage in bezug auf die Behandlung der deutsch-alliierten Verträge beraten. Die SPD-Bundestagsfraktion will sich mit den von den beiden Gremien ausgesprochenen Empfehlungen am Dienstag befassen. In Kreisen des SPD-Vorstandes wird, wie am Samstag verlautet, angenommen, daß die SPD ein vorsorgliches Normenkontrollverfahren beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe beantragen wird, um auf diesem Wege einen Entscheid über die Verfassungsmäßigkeit der Verträge herbeizuführen.

Ollenhauer: „Bedeutsames Ereignis“

Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer erklärte am Sonntag in Ludwigshafen, er ver-

traue auf das Wort des Bundespräsidenten, daß die deutsch-alliierten Verträge nicht unterzeichnet werden, ehe das Verfassungsgericht in Karlsruhe entschieden hat, ob sie mit dem Grundgesetz zu vereinbaren sind oder nicht. Sollte der Bundeskanzler am Dienstag dem Bundespräsidenten die Verträge zur Unterschrift vorlegen, so trete ein bedeutsames politisches Ereignis ein, das die SPD sehr ernst nehme. Der Bundeskanzler führe dann zum zweitenmal den Bundespräsidenten in den politischen Kampf und schwäche damit das Ansehen des Staatsoberhauptes in der Öffentlichkeit. Es gebe zur Zeit keinen stichhaltigen Grund, die Ratifizierung der Verträge überstürzt voranzutreiben.

Ollenhauer betonte, daß zum gegenwärtigen Zeitpunkt nichts getan werden dürfe, was die Bundesrepublik absolut an den Westen binde, unterstrich jedoch gleichzeitig erneut, daß sich die SPD mit dem Westen verbunden fühle. Die deutsche Politik dürfe indessen nichts unternehmen, was die Möglichkeit einer Wiederver-

einigung erschweren oder verhindern könnte. Ollenhauer forderte Viermächtebesprechungen, bei denen deutsche Vertreter ein festes gesamtdeutsches Programm vorlegen müßten. In einer Gemeinschaft von freien Völkern müsse jeder Partner seine eigenen Interessen mit in die Waagschale werfen.

Ollenhauer wies auch erneut darauf hin, daß die SPD jedem Versuch, die Saar zu europäisieren, entschieden Widerstand leisten werde. Es sei absolut unmöglich, den Standpunkt aufzugeben, daß die Saar ein Teil Deutschlands ist und die Saarländer zum deutschen Volk gehörten. Die SPD erwarte, daß der Bundeskanzler endlich die Denkschrift der deutschen Regierung über die undemokratischen Zustände an der Saar dem Straßburger Ministerrat vorlegt.

Der Landesvorsitzende der SPD von Baden-Württemberg, Erwin Schöttle, erklärte am Sonntag in Pforzheim u. a., mit dem Antrag der Stuttgarter Regierung im Bundesrat über die Behandlung der Verträge hätten sich die Süddeutschen zuverlässiger erwiesen als die verkappten Deutsch-Nationalen von Schleswig-Holstein. Zeitgewinn bedeute einen wirklichen Gewinn, weil andere westliche Länder in den Verhandlungen mit dem Osten schon weiter gekommen seien und nur der Bund davon nichts wissen wolle.

Prawda-Erklärung erregt Aufsehen

Washington: „Prawda-Erklärung vielleicht der erste Schritt“

WASHINGTON (dpa) - Zu dem am Samstag veröffentlichten Antwort-Artikel sowjetischer Zeitungen auf die Eisenhower-Erklärung stellte das Weiße Haus am Samstagmittag fest, die neue sowjetische Friedenserklärung könne vielleicht der erste Schritt zu etwas Konkretem bei der Beilegung der Meinungsverschiedenheiten zwischen Ost und West sein.

Die sowjetische „Prawda“ hatte am Samstag in einem ganzseitigen Artikel in Beantwortung der kürzlich gehaltenen Rede Präsident Eisenhowers den baldigen Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland und ein Festhalten am Potsdamer Abkommen gefordert. Eisenhower wurde in dem Artikel das Uebergehen des China-Problems vorgeworfen. Die Sowjetunion bezeichnet die Oesterreich-Frage als lösbar und fordert die Sicherung der UN-Satzung. Ferner erklärte das Blatt, die sowjetische Außenpolitik habe sich nicht gewandelt.

In der von dem Pressevertreter Präsident Eisenhowers am Samstag herausgegebenen Erklärung heißt es: Natürlich könne der Leitartikel der Prawda nicht als Ersatz für eine offizielle Aktion der sowjetischen Führer betrachtet werden. Vielleicht sei dieser Leitartikel ein erster Schritt zu etwas Konkretem. Wenn dies der Fall sei, werde die freie Welt weiterhin auf die endgültigen Schritte warten, die unternommen werden müssen, wenn die sowjetischen Staatsmänner aufrichtig an einer Lösung der Weltprobleme durch Zusammenarbeit interessiert seien.

Der Antwortartikel der „Prawda“ hat, wie aus Regierungskreisen verlautet, „enttäuscht“. Maßgebliche Regierungsstellen erklärten am Samstag nach der ersten Prüfung des Artikels, daß die „Prawda“ „nichts Positives vorgebracht, sondern lediglich in allgemeinen Wendungen die Rede Eisenhowers kritisiert habe, die nach Ansicht der Bundesregierung fundamentale und konkrete Richtlinien für die Politik des Westens und der Bundesrepublik enthalte“. Die Konsequenz, die die maßgeblichen Stellen der Bundesregierung aus der ersten Analyse des Prawda-Artikels ziehen, ist die Erkenntnis, daß es jetzt „noch dringlicher erscheinen müsse, auf dem bisher beschrittenen Wege rasch zu Ergebnissen zu kommen“.

Delegierte auf der Pariser Atlantikpakttagung sprachen die Hoffnung aus, daß der milde Ton des Artikels andeute, daß die Russen weitere Beweise ihres bekundeten Wunsches nach einer Regelung der Weltprobleme geben könnten. Amtliche Londoner Stellen bezeichneten die „Prawda“-Veröffentlichung als bedeutungsvoll, wollten sich aber noch nicht dazu äußern.

Schäffer zahlt 234 Millionen DMark mehr

Zwischenabkommen über 950 Mill. DM Monats-Verteidigungsbeitrag

BONN/PARIS (EB/dpa) Bundesfinanzminister Fritz Schäffer gab am Samstag in Bonn bekannt, daß sich die Bundesregierung in dem am Samstag in Paris unterschriebenen Zwischenabkommen über den deutschen Verteidigungsbeitrag verpflichtet habe, vom 1. November 1953 an, dem/angemessenen Tage des erwarteten Inkrafttretens der Westverträge, bis zum 30. Juni 1954 monatlich 950 Millionen DM Verteidigungsbeitrag zu zahlen. Bis zum Inkrafttreten der Westverträge will die Bundesregierung weiter monatlich 600 Millionen DM Besatzungskosten zahlen.

In Bonner politischen Kreisen macht man zu den Pariser Abkommen darauf aufmerksam, daß Bundesfinanzminister Schäffer bis jetzt einen monatlichen deutschen Verteidigungsbeitrag in Höhe von 716 Millionen DM als die äußerste Grenze eines deutschen Zugeständnisses bezeichnet hat, über deren Erhöhung es keine Verhandlungen geben kann. Wenn Schäffer jetzt in Paris 950 Millionen DMark monatlich anerkannt hat, so bedeutet das, daß er über den ursprünglich nicht als erhöhbar bezeichneten Maximalbetrag um nicht weniger als 234 Millionen DM hinausgegangen ist.

Abschließend gab Minister Schäffer bekannt, daß der Bundeskanzler am Samstag den Kompromiß über die Besatzungskosten in Höhe von 800 Millionen DM monatlich unterschrieben habe. Dieser Betrag werde bis zum Inkrafttreten der Westverträge in der Hoffnung gezahlt, daß dieser Tag bis spätestens 31. Dezember 1953 kommen werde. Andernfalls müssen neue Verhandlungen erfolgen. Der deutsche Verteidigungs- und Besatzungskostenhaushalt sei für das Haushaltsjahr 1953-54, also vom 1. April 1953 bis zum 31. März 1954, einen Gesamtbetrag von 9000 Millionen DM vor.

Bundeskabinet billigte Zusatzprotokolle

BONN. (dpa) - Das Bundeskabinet hat am Freitag den Text der von Frankreich gewünschten Zusatzprotokolle zum Vertrag über die europäische Verteidigungsgemeinschaft gebilligt und den Interimsausschuß der EVG und den am Samstag in Paris tagenden Atlantikrat über diesen Schritt unterrichtet. Wie zuständige Regierungskreise am Sonntag erklärten, habe die Bundesregierung mit der Billigung nachdrücklich ihren Willen unterstreichen wollen, „die europäische Verteidigungsgemeinschaft möglichst schnell zu verwirklichen und berechnete französische Wünsche, soweit sie mit dem Vertrag zu vereinbaren sind, zu berücksichtigen.“

Feuer im südkoreanischen Parlamentsgebäude

SEOUL (dpa) - Im Gebäude des südkoreanischen Parlaments in Seoul brach am Sonntagmorgen überraschend Feuer aus, während eine 150 000köpfige Menschenmenge vor dem Gebäude gegen die am Sonntag wieder aufgenommenen Waffenstillstandsverhandlungen in Panmunjon protestierte. Drei Türhüter des Parlaments wurden darauf wegen „Sabotage“ verhaftet. Die Polizei erklärte, das Feuer sei angelegt worden, um die spontane Demonstration der Bevölkerung aufzulegen zu lassen.

Politischer Mord in Persien

TEHERAN (dpa) - Der Polizeichef von Teheran, General Ashfaroo, der seit einigen Tagen vermißt wurde, ist erwürgt aufgefunden worden. Seine Leiche wurde am Sonntagmorgen von der 50 Kilometer entfernten Ortschaft Lashkarak in die persische Hauptstadt gebracht. Die persischen Polizeibehörden erklärten, mit der Festnahme der Mörder sei „in Kürze zu rechnen“. Die Leiche von General Ashfaroo war an Händen und Füßen gefesselt und hatte Stichwunden in der Magengegend. Der persische Außenminister Hussain Fatemi erklärte, es bestehe kein Zweifel, daß ein politischer Mord vorliege. Im Zusammenhang mit der Ermordung des Polizeichefs wurden drei pensionierte Brigadegenerale und ein Oberst verhaftet.

Flugzeugzusammenstoß bei geheimem Probeflug

WEST HAMPTON. (New York). (dpa) - Die amerikanische Superfestung und ein Düsenjäger, die sich auf einem geheimen Probeflug befanden, stießen am Freitag über Long Island bei New York zusammen. Sechs Besatzungsmitglieder fanden dabei den Tod. Beide Maschinen stürzten ab. Ein Sprecher der USA-Luftstreitkräfte stellte am Samstag fest, daß die Flugzeuge, im Gegensatz zu früheren Berichten, nicht beim Nachtanken während des Fluges zusammengestoßen waren, sondern in geheimem Auftrage flogen. Näheres über den Zweck ihres Fluges war nicht zu ermitteln.

Zum zweiten Male verunglückt

LONDON. (dpa) - Das dreißig Meter lange Luftschiff „Bournemouth“, das erste britische Luftschiff seit mehr als zwanzig Jahren, ist bei einem Unglück in einem Hangar der britischen Luftstreitkräfte bei Bedford in Mittelengland in zwei Teile auseinandergebrochen. Das Unglück ereignete sich schon am Freitagabend, wurde aber erst am Samstag bekanntgegeben. Die „Bournemouth“, die schon einmal bei ihrem zweiten Flug im August 1951 abgestürzt war, sollte nach einem längeren Probeflug am Dienstag nach Bournemouth in Südengland fliegen.

Kurze Berichte aus aller Welt

14 000 Werftarbeiter streiken
Rund 14 000 Werftarbeiter des Landes Bremen sind am Samstag in den Ausstand getreten. Streikposten patrouillieren vor den Toren der Schiffwerften in Bremen und Bremerhaven. Zu Zwischenfällen ist es bisher nicht gekommen.

Außenministerkonferenz in Paris
Die Außenministerkonferenz der Schumanplanstaaten über das Projekt der europäischen Gemeinschaft wird am 12. Mai in Paris und nicht, wie ursprünglich vorgesehen, in Straßburg stattfinden. Der Ministerausschuß des Europarats tritt am 6. Mai in Straßburg zusammen. Am 7. Mai wird die fünfte Sitzungsperiode der Beratenden Versammlung des Europarats eröffnet.

Bombenexplosion in Buenos Aires
Vor dem Gebäude des argentinischen Militär-Klubs in Buenos Aires explodierten am frühen Samstagmorgen Bomben, die beträchtlichen Schaden verursachten. Nach ersten Berichten kamen Menschen nicht zu Schaden.

Heute ägyptisch-britische Verhandlungen
In Kairo beginnen heute die ägyptisch-britischen Verhandlungen über die Räumung der Suezkanalzone.

Mehr Einwanderer nach den USA
Der republikanische Senator Homer Ferguson hat im USA-Senat am Freitag eine Gesetzesvorlage eingebracht, die es in den nächsten 7 Haushaltsjahren 240 000 Flüchtlingen aus Europa ermöglichen soll, nach den USA einzuwandern.

Neuer Auftakt in Panmunjon

Waffenstillstandsverhandlungen in Korea wieder aufgenommen

PANMUNJON (dpa) - Die Waffenstillstandsunterhändler der Vereinten Nationen und der kommunistischen Streitkräfte nahmen am Sonntag nach über sechsmonatiger Unterbrechung die Waffenstillstandsverhandlungen in Panmunjon wieder auf. Wenige Stunden vorher war mit der Uebergabe von 41 Südkoreanern und 13 Amerikanern an die UN-Truppen der Austausch verwundeter und kranker Kriegsgefangener abgeschlossen worden. Die UN-Verbände werden den Kommunisten noch 500 verwundete oder kranke Nordkoreaner übergeben.

Die Waffenstillstandsverhandlungen haben am Sonntag in der ersten Sitzung nicht zu einer Einigung geführt. Nach den Besprechungen erklärte der Chefdelegierte der Vereinten Nationen, Generalleutnant William Harrison, die Kommunisten hätten Einwände gegen den Vorschlag der Vereinten Nationen erhoben, die Schweiz als neutralen Staat zu wählen. Die Kommunisten hätten kritische Bemerkungen über die Neutralität der Schweiz gemacht.

Nach kommunistischer Darstellung, die später auch von General Harrison bestätigt wurde, haben die kommunistischen Unterhändler am Sonntag folgende sechs Punkte vorgeschlagen: 1. Innerhalb von zwei Monaten nach Unterzeichnung eines Waffenstillstandes führen beide Parteien die gegnerischen Kriegsgefangenen, die damit einverstanden sind, in ihre Heimat zurück. 2. Spätestens einen Monat danach sollen die dann noch verbleibenden Kriegsgefangenen in einen neutralen Staat verbracht werden, auf den sich beide Seiten jedoch einigen müssen. 3. Innerhalb von sechs Monaten nach Ankunft der Gefangenen in diesem Staat können die Hei-

matländer Beauftragte zu den Gefangenen schicken, um deren Befürchtungen wegen der Rückkehr zu zerstreuen. 4. Die Kriegsgefangenen die dann repatriert werden wollen, werden von dem neutralen Staat in ihre Heimat zurückgeschickt. 5. Die dann noch übrigen Kriegsgefangenen unterstehen der Entscheidung einer politischen Konferenz über das koreanische Friedensproblem. 6. Die Kosten für die Unterbringung der Gefangenen in dem neutralen Staat einschließlich der Reisekosten werden von dem Heimatstaat getragen.

Schäffer zahlt 234 Millionen DMark mehr

Zwischenabkommen über 950 Mill. DM Monats-Verteidigungsbeitrag

BONN/PARIS (EB/dpa) Bundesfinanzminister Fritz Schäffer gab am Samstag in Bonn bekannt, daß sich die Bundesregierung in dem am Samstag in Paris unterschriebenen Zwischenabkommen über den deutschen Verteidigungsbeitrag verpflichtet habe, vom 1. November 1953 an, dem/angemessenen Tage des erwarteten Inkrafttretens der Westverträge, bis zum 30. Juni 1954 monatlich 950 Millionen DM Verteidigungsbeitrag zu zahlen. Bis zum Inkrafttreten der Westverträge will die Bundesregierung weiter monatlich 600 Millionen DM Besatzungskosten zahlen.

In Bonner politischen Kreisen macht man zu den Pariser Abkommen darauf aufmerksam, daß Bundesfinanzminister Schäffer bis jetzt einen monatlichen deutschen Verteidigungsbeitrag in Höhe von 716 Millionen DM als die äußerste Grenze eines deutschen Zugeständnisses bezeichnet hat, über deren Erhöhung es keine Verhandlungen geben kann. Wenn Schäffer jetzt in Paris 950 Millionen DMark monatlich anerkannt hat, so bedeutet das, daß er über den ursprünglich nicht als erhöhbar bezeichneten Maximalbetrag um nicht weniger als 234 Millionen DM hinausgegangen ist.

Abschließend gab Minister Schäffer bekannt, daß der Bundeskanzler am Samstag den Kompromiß über die Besatzungskosten in Höhe von 800 Millionen DM monatlich unterschrieben habe. Dieser Betrag werde bis zum Inkrafttreten der Westverträge in der Hoffnung gezahlt, daß dieser Tag bis spätestens 31. Dezember 1953 kommen werde. Andernfalls müssen neue Verhandlungen erfolgen. Der deutsche Verteidigungs- und Besatzungskostenhaushalt sei für das Haushaltsjahr 1953-54, also vom 1. April 1953 bis zum 31. März 1954, einen Gesamtbetrag von 9000 Millionen DM vor.

Erlöschender „Vulkan“ Unwürdiges Kesseltreiben gegen Dr. Maier

„Bevor der französische Ministerpräsident René Mayer nach den USA flog, ließ er in Paris einige kommunistische Gewerkschaftler einsperren — eine Demonstration, die in den USA einen guten Eindruck machte. Es kann bei der gegenwärtigen Mentalität in den Vereinigten Staaten für einen europäischen Politiker keine bessere Visitenkarte als solche Beweise antikommunistischer Standhaftigkeit geben. Mit Wohlwollen registrierte die amerikanische Presse das forsche Vorgehen der Pariser Polizei; verdient nicht ein Staatsmann, der im richtigen Augenblick zuschlägt, jedes Vertrauen? Die Amerikaner waren hochzufrieden, René Mayer fand eine gute Aufnahme und die verhafteten französischen Kommunisten brachten nicht viel zu befürchten, denn inzwischen sind auch die meisten wieder freigelassen worden.“

Diese Art, sich ein günstiges Klima in den USA zu verschaffen, scheint Schule zu machen. War es nur ein Zufall, daß mit der Aktion „Vulkan“ die Aufdeckung „der größten kommunistischen Spionageorganisation in der Bundesrepublik“ ausgerechnet an dem Tag erfolgte, da der Bundeskanzler amerikanischen Boden betrat? Die Taktik der Verhafteten vor den Behörden schon seit zwei Jahren bekannt. Man wußte über ihre Reisen, Verbindungen und Gepflogenheiten genau Bescheid. Die Hauptbeteiligten entzogen sich übrigens durch die Flucht in die Sowjetzone dem Zugriff der Polizei; einige Leute zweiten und dritten Kalibers bekam man zu fassen. Trotz der jahrelangen Beobachtungen liefen den für die Aktion Vulkan verantwortlichen Behörden peinliche Mißgriffe unter, ein Verhafteter mußte zum Beispiel bald entlassen werden, weil er mit einem anderen verwechselt worden war. Sollte diese schlecht vorbereitete und zum Teil auch auf recht fragwürdigen Unterlagen beruhende Aktion nur dem Besuch des Kanzlers in den USA einen wirkungsvollen Hintergrund geben?

Dieser Verdacht verstärkt sich, wenn man die Begründung für die kürzlich und in den letzten Tagen weiter erfolgte Haftentlassung von mehreren in dieser Angelegenheit beteiligten Personen liest. Im Falle des Stuttgarter Textilfabrikanten Bentele und einigen anderen lag Mangel an dringendem Tatverdacht vor. Auf die Aussage des im September vorigen Jahres verhafteten ostzonalen Ministerialrates Weiß war auf eine aktive Beteiligung Benteles am Spionagering geschlossen worden — wobei anscheinend allein die Tatsache, daß Bentele im Rahmen des legalen Interzonenhandels Gespräche mit ostzonalen Stellen führte, belastend wirkte. Gena die Bundesstaatsanwaltschaft nach dem in Diktaturstaaten üblichem Grundsatz vor. Heber hundert Unschuldige zu verhaften als einen Schuldigen laufen zu lassen?

Was immer auch die noch in Haft Befindlichen an erdichteten oder wirklichen Verbrechen begangen haben mögen — die merkwürdigen, verschwommenen Erklärungen des Ministerialrates Epidi vom Bundesinnenministerium dürften kaum eine juristisch haltbare Grundlage für die Anklageerhebung ergeben — es ist notwendig, daß Karlsruhe möglichst bald das Verfahren eröffnet. Nicht nur um der wirklich Schuldigen, sondern auch um der Wahrung des Rechtsstaates willen. Schlimm wäre es freilich, wenn es sich herausstellen sollte, daß die mit viel propagandistischem Aufwand aufgezogene Aktion Vulkan mehr aus politischen als aus rechtlichen Gründen erfolgte. Daß ein solcher Verdacht überhaupt aufkommen konnte, liegt nicht zuletzt am Vorgehen der Bundesstaatsanwaltschaft.

Technische Messe in Hannover eröffnet
Bundeswirtschaftsminister Prof. Ludwig Erhard eröffnete am Sonntag die Technische Messe in Hannover, auf der bis zum 4. Mai mehr als 2500 Aussteller aus der ganzen Welt ihre Industrieerzeugnisse zeigen werden.

Der Ministerpräsident verteidigt die Haltung Baden-Württembergs

STUTT GART (dpa) — Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier betonte am Sonntagabend im Süddeutschen Rundfunk erneut, daß er den deutschalliierten Verträgen zustimme, vorausgesetzt, daß die rechtliche Zulässigkeit zuvor geklärt sei. Diese Haltung zu den Verträgen vertrete er konsequent seit fast einem Jahr, und mit dieser Richtlinie seiner Landespartei sei er auch zu der Bundesratverhandlung über die Verträge nach Bonn gefahren. Maier sagte, daß die juristische Verwirrung um die Verträge gelöst werden müsse, damit überhaupt erst Platz für die Möglichkeit einer politischen Entscheidung über die Verträge geschaffen werde. Das Mindeste, was ein Bürger sicher wissen müsse, so sagte Dr. Maier, sei doch, ob er demnächst zu Recht oder zu Unrecht eingezogen werde. Nichts anderes als dies und immer wieder dies habe er in den letzten Tagen deutlich und unmißverständlich erklärt. Im politischen Kampf und Spiel der letzten Tage habe es viele Runden gegeben, die Karten seien rasch getauscht worden. fuhr Maier fort. „Der Schwarze Peter wanderte von einem zum anderen. Ich hielt ihn einige Zeit in der Hand. Als ich ihn abgab, entledigte sich der Herr Bundeskanzler seiner ebenso prompt und geschickt. Er wandert jetzt weiter zu den Juristen des Bundespräsidialamtes.“

Ueber seine Verhandlungen vor der Abstimmung im Bundesrat in Bonn berichtete Maier, man habe mit ihm in Bonn „allerhand angefangen“. Mit „härtestem politischem Druck habe man es versucht, auch mit „Milde“. Wörtlich sagte Dr. Maier: „Kaum war ich zwei Stunden da, wurde mir zugesichert, daß ich, so oder so, komme was da wolle, Ministerpräsident bleibe. Ministerpräsident auch einer kommenden Koalition. Das

war das einzige Mal, daß ich ungemütlich, ja grob wurde. Ich habe mir dies verboten.“

Seebohm greift zur Beleidigung

Bundesverkehrsminister Seebohm machte am Sonntag in einer Rede auf einer Gründungsversammlung der DP in Stuttgart beleidigende Äußerungen gegen den badisch-württembergischen Ministerpräsidenten Dr. Maier. Den Entschließungsantrag im Bundestag nannte er eine glatte „Verlogenheit“ und einen „Dreh“. Der badisch-württ. Ministerpräsident sei nach seiner Auffassung „einer von den Lauen, von denen die Bibel sagt, daß sie ausgespielen werden“. Aus „einem Anwalt des Rechts sei Dr. Maier durch sein Paktieren mit der SPD zu einem Winkeladvokaten“ geworden, der dem deutschen Volk ein „unwürdiges Beispiel parlamentarischer Demokratie“ gegeben habe. Dafür werde Dr. Maier wohl demnächst „Ehrenmitglied der SPD“ werden. Seebohm meinte, er habe „durchaus Verständnis für die Lage, in der sich Ministerpräsident Dr. Maier als Koalitionspartner der SPD befindet, wer aber durch Kniffe versuche, die Verträge zu verhindern, handle verantwortungslos“.

Der hessische FDP-Bundestagsabgeordnete Heinrich Faßbender will sogar beantragen, daß der badisch-württ. Ministerpräsident und Bundesratspräsident Dr. Reinhold Maier „aus der FDP ausgeschlossen wird“. Faßbender kündigte an, daß er diesen Antrag am Montag in einer Fraktionsitzung der FDP in Bonn stellen werde. Er fügte hinzu, Maier habe sich mit seiner Stellungnahme zu den Verträgen „partei- und vollschuldig“ verhalten. Er bezeichnete Maier als „ein Ueberbleibsel der ehemaligen Staatspartei, die immer vom Staat gesprochen habe, aber, wenn sie zur Verantwortung gerufen worden sei, das Wohl des Staates vergessen habe“.

Keine falsche Frontstellung des Handwerks

Der Wirtschaftsminister gegen den Kampf mit Schlagworten in der Wirtschaft

STUTT GART (EB). — Der stellvertretende Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit wandte sich am Sonntag auf einer Kundgebung des Handwerks in Stuttgart scharf gegen den Kampf mit Schlagworten in der Wirtschaftspolitik, der in der Gegenüberstellung der Worte „Marktwirtschaft“ und „Planwirtschaft“ zum Ausdruck komme. Dies sei eine ganz falsche Frontstellung, sagte der Minister. Keine deutsche Partei, außer den Kommunisten, werde eine Marktwirtschaft ablehnen, soweit sie in dem Sinne verstanden werde, daß an Stelle einer zentralen Verteilung der Produktionsaufgaben und der Produkte, das Angebot und die Nachfrage entscheidend sein sollen. Was aber heute — und zwar in der ganzen Welt — zur Debatte stehe, das sei der Ausgleich zwischen Freiheit und Zwang. Die Aufrechterhaltung wirtschaftlicher Freiheit sei unser aller Ziel, aber sie sei nur möglich, wenn die ganze Wirtschaft unter eine vernünftige Ordnung gestellt werde. Diese Ordnung zu finden, sei Aufgabe von uns allen.

Minister Dr. Veit, der diese Ausführungen auf einer überfüllten Kundgebung des Handwerks aus Anlaß der Freisprechung von Jungmeistern und -gesellen machte, wies darauf hin, daß die kürzlich in seltener Einmütigkeit vom Bundestag verabschiedete Handwerksordnung eine Abkehr von der These einer sich selbst überlassenen freien Wirtschaft darstelle. „Man sieht“, sagte er, „daß eine solche Abweichung notwendig und sinnvoll ist, um Ihnen allen die Freiheit zu

erhalten und Sie zu schützen vor dem ruinösen Konkurrenzkampf aller gegen alle“.

Die Wirtschaft dürfe nicht sich selbst überlassen werden, sondern der Staat müsse durch eine aktive Konjunkturpolitik wirtschaftsstörende Prinzipien im freien Spiel der Kräfte wirkungslos machen. Der Staat dürfe nicht erst dann eingreifen, wenn die Opfer bereits am Boden liegen, er müsse auch im Auge haben, die Krisen in der Wirtschaft abzuschwächen und bei unerträglichen Wettbewerbsbedingungen Hilfen geben. Wirtschaftsminister Dr. Veit, dessen Rede oft von Beifall unterbrochen wurde, betonte, daß die Qualität der Leistung des Handwerks, die unserem Land das Gepräge gegeben habe, erhalten und gefördert werden müsse.

Christen und Sozialisten sollten sich zusammenfinden

GÖTTINGEN (dpa) — Der Vorsitzende des Kulturpolitischen Ausschusses der SPD, Willi Eichler (MdB), appellierte am Samstag auf der kulturpolitischen Konferenz der SPD in Göttingen an die ersten Christen und die ersten Sozialisten, sich noch mehr als bisher zusammenzufinden, um der geistigen und politischen Krise unserer Zeit Einhalt zu gebieten. Aus dem großen Verantwortungsbewußtsein des christlichen Glaubens ergeben sich die gleichen Forderungen für das gesellschaftliche Leben, wie sie der Sozialismus entwickelt habe. Am Samstag beschlagnahmte die Polizei anonyme Flugblätter, die von CDU-Kreisen verteilt wurden und durch die die Tagung gestört werden sollte.

FDP für altes Wahlrecht

BONN. (dpa.) Der Wahlausschuss der FDP hat am Samstag in Bonn gegen die Stimme Hessens beschlossen, an den Prinzipien des Wahlrechts von 1949 auch für das neue Bundestagswahlrecht festzuhalten. Der Ausschuss billigte einen Vorschlag, der die Wahl von 484 Abgeordneten vorsieht, von denen fünfzig Prozent in Wahlkreisen und fünfzig Prozent auf Landesergänzungswahlen gewählt werden sollen. Die FDP-Bundestagsfraktion wird sich am Montag mit dem Beschluß des Wahlausschusses der Partei befassen. Am gleichen Tage werden die Beratungen des Bundestagswahlrechtsausschusses zum Wahlgesetz fortgesetzt.

Neue Haftentlassungen

KARLSRUHE (dpa.) Nachdem der Ermittlungsrichter beim Bundesgerichtshof bereits am Freitag den Haftbefehl gegen den bei der „Vulkan“-Affäre festgenommenen Exportkaufmann Walter Seebald aufgehoben hätte, wurde am Samstag ebenfalls der Generaldirektor Carl Aschenbrücker aus Stuttgart, auf freien Fuß gesetzt. Dagegen wurden die Haftbefehle gegen Hans Bugenhagen, Ernst Audinger und Gerhard Gutgesell von dem Ermittlungsrichter des Bundesgerichtshofes bestätigt. Damit sind noch dreißig der bei der Aktion Festgenommenen in Haft. Der im Zusammenhang mit dem „Fall Naumann“ verhaftete Kaufmann Heinz Slepian ist am Samstag, nachdem der Bundesgerichtshof den Haftbefehl aufgehoben, aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Die Haftbeschwerden des Paul Zimmermann wurde dagegen verworfen.

Großes Verdienstkreuz für Kleinknecht

STUTT GART (Law) — Der Bundespräsident hat auf Vorschlag der Landesregierung von Baden-Württemberg dem Vorsitzenden des Landesbezirks Württemberg-Baden im Deutschen Gewerkschaftsbund, Wilhelm Kleinknecht, das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesregierung verliehen. Die Auszeichnung wurde ihm am Samstag durch den stellvertretenden Ministerpräsidenten und Wirtschaftsminister von Baden-Württemberg, Dr. Hermann Veit, überreicht.

„Brüder in Not“ vor Gericht

BONN (EB) — Nach monatelanger Untersuchung beginnt am Montag, den 27. April, vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Bonn der für drei Tage vorgesehene Prozeß gegen den ehem. Ostzonen-CDU-Minister Grosse, gegen den Caritas-Direktor a. D. Dietrich und gegen die Sekretärin Fischer wegen Untreue, Betrug und Unterschlagung. Grosse und Dietrich waren führende Funktionäre der Organisation „Brüder in Not“, die der finanziellen und wirtschaftlichen Hilfe für die Ostzonenflüchtlinge dienen sollte. Buchüberprüfungen und Kontrollen hatten ergeben, daß die gesammelten Gelder, die beträchtliche Beträge ausmachten, nicht immer den vorgesehenen Zwecken zugeführt worden waren.

50 000 beim „Deutschen Kriegsoptertag“ in Frankfurt

FRANKFURT/MAIN (dpa) — Auf dem Deutschen Kriegsoptertag 1953 in Frankfurt forderte der Präsident des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands (VdK), Hans Nitsche (Kassel), am Sonntag den Bundestag auf, noch vor den Neuwahlen Beschlüsse zu fassen, die die Not der Kriegsopfer lindern. Die Not der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen sei so groß geworden, daß man sie staatspolitisch nicht mehr verantworten könne. Zu der unter der Schirmherrschaft des Frankfurter Oberbürgermeisters Dr. Walter Kolb stehenden Veranstaltung hatten sich rund 50 000 Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebenen aus allen Teilen der Bundesrepublik und Westberlins eingefunden.

DIE STERNE sollen weitleuchten

Ein Roman eines Schicksals zwischen uns / Von Heinz Günther-Konrad

50. Fortsetzung
Gregorow hatte den Lauf frei und riß den Revolver aus der Tasche. In diesem Augenblick, in dem Moment des Herausreißen, sah Mabel Paerson zu ihrem grenzenlosen Erstaunen, wie ein Strahl aus dem Lauf ihres Revolvers fuhr. Sie hörte einen Knall, sie sah mit weit aufgerissenen Augen, wie Gregorow seine Waffe fallen ließ, wie er sich an die Brust griff, wie er sich um sich drehte und stumm in den Fluß fiel. Die Strömung erfaßte ihn, drehte ihn in einen rasenden Wirbel und riß ihn dann mit sich weg in die Schnellen hinein, wo er im gurgelnden Schaum verschwand.
Fassungslös stand Mabel am Ufer. Langsam zog sie den Arm zurück und betrachtete ihren Zeigefinger. Er war umgebogen, — krumm lag er am Abzugsbügel des Revolvers.
Sie hatte geschossen... sie hatte einen Menschen erschossen. Ihr Finger... der kleine Zeigefinger hatte ein Leben ausgelöscht.
Entsetzt ließ sie den Revolver fallen. „Nein!“ schrie sie auf. „Nein! Ich wollte es nicht! Mein Gott, glaube es mir, — ich wollte es nicht! Ich wollte nicht töten... Ich weiß doch gar nicht, daß ich schoß... Ich weiß doch von nichts... Nein... nein...“
Sie rannte durch den Wald zurück, als hetze man sie. Die Zweige schlugen ihr blutige Striemen ins Gesicht... sie kannte keine Rast, keinen Umweg... sie rannte blind durch den Wald, immer das Bild vor Augen... Er fällt... er greift sich an die Brust... er stürzt in die Strömung...
Ein Mensch...
Atemlos aufgelöst fiel sie in der Hütte neben Dr. Bouth auf das Stroh. Er schlief mit dem

ruhigen Atem eines Genesenden. Schluchzend kroch sie an ihn und verbarg ihr Gesicht, in dem noch immer das Grauen stand, an seiner Brust. Sie deckte die Decken über ihren Kopf, um nichts mehr zu sehen und zu hören. Sie fühlte die Wärme seines Körpers wie tröstend zu ihr gleiten und schloß die Augen.
Erschöpft schlief sie ein, mit dem Gesicht auf Ralfs Brust.
Aber noch im Hinüberdämmern rauschte es durch ihren Körper.
Frei... endlich frei...
Kann Gott verzeihen...?
Die Sonne schien durch das blinde Fenster, als Mabel Paerson erwachte.
Sie lag einen Augenblick still neben Dr. Bouth und starrte an die Balkendecke. Wieder fiel das Erlebnis des vergangenen Abends über sie her. Aber jetzt war sie ruhiger, ausgeschlafen, nüchterner. Sie dachte an den Auftrag Gregorow's, sie sagte sich, daß es nur diese eine Möglichkeit gab, um Ralf und sich zu retten und daß sie vor Gott und ihrem Gewissen diese Tat verantworten konnte. Sie hatte mit diesem einen Schuß der Welt ein Geheimnis bewahrt, das sie vernichten konnte, wenn es in die Hand kam, die nach ihm suchte. Aber eines wurde ihr in diesen kurzen Minuten nach dem Erwachen erschreckend klar... sie mußten aus der Hütte fort, sie mußten wieder den Anschluß finden an die Menschheit, sie mußten zurück in das Leben, um Ralf zu retten, wenn alles nicht umsonst gewesen sein sollte.
Ralf schlief noch. Aber seine Haut war irgendwie glatter, weniger schweißig, sondern ein bißchen gelötet. Das Raseln des Atems hatte nachgelassen.

Mabel Paerson erhob sich leise und wusch sich draußen in der Tonne, die das Regenwasser sammelte. Dann kochte sie aus zu harten Würfeln gepreßten Blättern in dem Topf aus dem Kestendeckel mit Regenwasser einen Tee und schürfte ihn.
Wie einsam es hier doch ist, dachte sie, indem sie aus dem Fenster blickte. Da ist nun ein Land, das neue Sonnen erfindet, das die größten und modernsten Maschinen der Welt besitzt, ein Land, so reich, wimmelnd von Menschen... und doch gibt es in seinem Inneren Gegenden, wo monatelang kein Mensch zu sehen ist, Wälder, Flüsse und Berge, die vergessen sind, die abseits des großen Lebensstromes liegen. Neuland vielleicht noch, unerschlossen, ein Reich der Zukunft... Und 100 km weiter dampfen die Schloten riesiger Fabriken... Welche Gegensätze... Und inmitten dieses luftleeren Raumes, in der Einsamkeit, umschlossen von Millionen Menschen, sitze ich und warte auf das Wunder, daß ein anderer Mensch den Riegel der Unantastbarkeit durchbricht...
Warte... Nein. Ich darf nicht länger warten.
Sie dachte an ihren Vater, der sie suchte, sie dachte an Los Alamos, das weiterarbeitete, sie dachte an das Heer von Polizei und Militär, das den ganzen Südwesten nach ihr und Dr. Bouth absuchen würde.
Ob sie auch an den Emmons Peak kommen? Oder ob sie denken, daß in dieser wilden Gegend niemand leben kann? Glauben sie nicht, daß man Krähen essen kann? Wissen sie nicht, wie schön ein Vogelbraten schmeckt, wenn man Hunger hat? Sie hatte einmal einen Film aus Australien gesehen, wo in die Wildnis Verschlagene Schlangen fingen und brieten. Damals hatte sie sich tagelang vor jedem Fleisch geeckelt... heute erkannte sie, wie sehr der Mensch kämpft, wenn es um sein Leben geht... um dieses bißchen Leben, das er so oft aufs Spiel setzt, um einer Nichtigkeit willen.

Vielleicht nur wegen eines einzigen „Njet“ auf irgendeiner Konferenz... Njet... und jeder Mensch, auch der, der Njet sagt, sagt zum Leben ja. Zu seinem eigenen Leben...
Wie kurzzeitig doch die Menschen sind, wenn sie satt sind!
Sie schrak zusammen, aus ihren Gedanken gerissen. Eine Stimme sagte leise:
„Wasser...“
Dr. Bouth hatte sich ein wenig aufgerichtet und schaute sich um. Mabel stürzte zu ihm hin und umfaßte ihn.
„Ralf“, jauchzte sie, „Ralf... du bist wieder da... Ich habe dich wieder... O, Ralf...“ Sie küßte ihn und legte ihn zurück in das Stroh. Dann tauchte sie ein Stück Mullbinde in das Wasser und legte es ihm zwischen die Zähne. Gierig saugte Dr. Bouth das Wasser aus dem Stoff. Dabei irrte sein Blick umher, durch die Hütte, über Mabel, an das offene Feuer...
„Wo sind wir?“ fragte er schwach.
„Am Emmons Peak, Ralf. Du hast lange geschlafen... und ich habe gewartet, bis du wieder aufwachtest...“ Sie wusch ihm das Gesicht, das blasse, von Bartstoppen dicht übersäte, ausgemergelte Gesicht mit den brennenden Augen darin.
Ich darf ihm nicht sagen, wie schlecht es ihm geht, fühlte sie. Er würde sich um mich Sorgen machen und Sorgen sind die schlechtesten Medizin...
„Du mußt ruhig liegen“, sagte sie und betete ihn vorsichtig um. „Du darfst dich nicht so viel bewegen. Und nicht sprechen, Ralf... hörst du?“
Er nickte und lächelte schwach. Er sah ihren flinken Händen zu, die ihn verbanden und ihm ein Stück Fleisch gaben.
„Wie gut du bist“, sagte er leise.
„Ich liebe dich doch, Ralf.“
„Und die Russen?“ Er sah sie plötzlich ängstlich an. „Wenn sie uns hier finden...“
(Fortsetzung folgt)



Kleingärtner unterstützen „Grünflächenpolitik“ der Stadt

Eröffnungsfahrt des fidelelen Sonntagsbummlers

Höflichkeitswoche der Jugend

Die Bundesverkehrswacht veranstaltet in der Zeit vom 4. bis 10. Mai eine Höflichkeitswoche der Jugend mit dem Motto „Sei höflich und hilfsbereit!“ Der Bundesminister für Verkehr hat die Schirmherrschaft über diese Jugend-Verkehrserziehungswoche übernommen und wird zur versammelten Schuljugend über die Parole „Sei höflich und hilfsbereit im Straßenverkehr“ sprechen. Die Bundesverkehrswacht, der Aufklärungsdienst für Jugendschutz und die Jugendliga für Verkehrssicherheit werden in Verbindung mit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Abrechts- und Haftpflichtschutz, im Auftrage des Bundesverkehrsministeriums in Zusammenarbeit mit den Schulen und der Verkehrspolizei diese Höflichkeitswoche der Jugend vorbereiten und zur Durchführung bringen.

OB Klotz im Beirat des Scheffelbundes

Der Volksbund für Dichtung (Scheffelbund) hat Oberbürgermeister Klotz gebeten, in den Beirat des Bundes einzutreten. Der Oberbürgermeister hat der Bitte Folge geleistet und Stadtoberrechtsrat Dr. Keidel mit seiner Vertretung in den Sitzungen bei dienstlicher Verbindung beauftragt.

Stiftung für das Stadtarchiv

Zu Forschungs- und Nachschlagezwecken hat Stadtoberbaaurat i. R. Wilhelm Schiebach, Karlsruhe, Freiburger Straße 19, dem Stadtarchiv eine illustrierte Geschichte des ersten Weltkrieges gestiftet.

Ehrenpreis der Stadt zum DMV-Rhein-Pokal Rennen

Einen Ehrenpreis (eine gerahmte Radierung des Kunstmalers Ferdinand Dörr, den Karlsruher Marktplatz darstellend) stiftete die Stadt Karlsruhe zum Internationalen DMV-Rhein-Pokal-Rennen auf dem Hockenheimer Ring. Oberbürgermeister Klotz ist Mitglied des Ehrengeschusses für dieses Rennen.

Geschenk der Stadt an C.H.R.-Nancy

Die Karlsruher Sportvereinigung „Germania“ erhielt von der Stadtverwaltung eine Mappe mit acht Radierungen des Karlsruher Künstlers Kupferschmid und einer Widmung mit der Bitte, sie anlässlich des am 25. April in Nancy stattfindenden Turniers im Mannschaftsgewichtheben dem veranstaltenden Verein Cercle Halterophile Reyland in Nancy als Ehrengabe der Stadt Karlsruhe zu überreichen.

Jugendverbände werden Patenschaften für Kinderspielplätze übernehmen

In der Sitzung am vergangenen Freitag befaßte sich der Stadtjugendausschuß mit dem Sommerprogramm des Stadtjugendrings. Zu Beginn berichtete Vorsitzender Wäldele vom Besuch einer Osnabrücker Jugendgruppe, die in der Majolika-Manufaktur eine Stippvisite machte. Weiter gab er einen vorläufigen Uebersichtsplan bekannt von den für 1953 anzufordernden Mitteln aus dem Landesjugendplan, die insgesamt 6960 DM umfassen. Im Sommer sollen die bei allen Jugendleitern beliebten und die Arbeit in den Jugendgruppen befruchtenden Wochenendschulungen fortgesetzt werden. Es wird über die Vorbereitung von Lager und Fahrt mit praktischen Beispielen auf einer Tagung in Büchelbronn gesprochen werden und bei einer Zusammenkunft in Moosbronn sollen Sommerlieder gelernt werden. Trotz des schlechten Besuchs hat man sich entschlossen, eingedenk der wesentlichen gemeinsamen Aufgaben, die Vortragsabende für alle Jugendlichen weiter zu führen. Ein Bundesrichter und ein Denkmalpfleger sollen als Vortragende gewonnen werden. Auch die Tankurse im Jugendheim, zu denen ein starker Andrang besteht, werden im Sommer beibehalten.

Zwei große Ereignisse werden in den kommenden Monaten die Jugend beschäftigen: zunächst ein Fotowettbewerb und für die Kleineren Ende Mai ein Roller-Rennen auf dem Werderplatz. Mitte Juni wird die neubauende Jugendherberge am Engländer Platz feierlich eingeweiht werden und das Rahmenprogramm mit Tanz und Gesang soll von den Jugendverbänden Karlsruhes gestaltet werden.

Über einen Antrag, Vertreter der Bezirksjugend Karlsruhe der Methodistenkirche in den Stadtjugendausschuß aufzunehmen, wurde abgestimmt, mit dem Ergebnis, daß gemäß den bisherigen Gepflogenheiten die Jugendgruppe der Methodistenkirche ein halbes Jahr als Gast ohne Sitz und Stimme aufgenommen wurde und danach über die endgültige Teilnahme entschieden wird.

Der wesentlichste Tagesordnungspunkt betraf die Patenschaften der einzelnen Jugendverbände für die neu geschaffenen Spielplätze in der Stadt. Beinahe alle Delegierten erklär-

„Karlsruhe war eine Gartenstadt — Karlsruhe ist eine Stadt im Grünen — Karlsruhe wird eine Gartenstadt bleiben!“, so schloß am Sonntagnachmittag der erste Vorsitzende der Bezirksgruppe der Siedler und Kleingärtner e.V., Karlsruhe, Stadtrat Kastin, seinen Geschäftsbericht bei der diesjährigen Hauptversammlung. 289 ha Kleingartenland gibt es in unserer Stadt, davon sind 261 ha in „sicherer Hand“: 8700 Kleingärten sind von der Stadtverwaltung als „Dauergärten“ bestätigt. Etwa 1000 haben noch ein ungewisses Schicksal, Gartenkündigungen, die erfreulicherweise im vergangenen Jahr zurückgegangen seien, hätten vor allem Anlagen im Seldeneckschen Feld, Hölderlin- und Emil-Gött-Strasse, Söllereck und auch Durlach betroffen. Härten wären in den meisten Fällen aber durch Zuweisung neuen Landes gemildert worden.

Bezirksgruppenvorsitzender Kastin dankte der Stadtverwaltung, die die Betroffenen sehr kulant entschädigt habe. Bisher wären 40 000 DM Entschädigung gezahlt und 10 000 DM stünden noch aus. „Der Wohnungsbau ist begrüßenswert und sehr wichtig, aber das Kleingartengelände muß verschont bleiben, solange noch 6 km Baulücken in Karlsruhe vorhanden sind.“ Kastin verwies auf eine Entscheidung des Berliner Senats, der zugesichert habe, beim Wohnungsbau nicht eher auf Kleingärten zurückzugreifen, ehe nicht das letzte Ruinengrundstück bebaut worden sei.

Für die Anlagen von Beiertheim bis zum Rheinhafen forderten die Kleingärtner Dauerverträge. Dieses Gelände sollte in den Grünstreifen einbezogen werden, der die Stadt durchzieht. Die Dauergartenanlagen, als „Sozialgrün“, seien Bestandteil der städtischen Grünanlagen. Die Gartenfreunde würden mit aller Kraft die „Grünflächenpolitik“ der Stadt unterstützen.

Sorgen für die Kleingärtner gibt es auch in der Oststadt. Kastin schlug der Stadtverwaltung vor, Baugebiete zwischen dem Friedhof und Hagsfeld aufzukaufen, dann könnten alle Anlagen in der Oststadt erhalten bleiben. Die Stadtverwaltung solle mit Entgegen-

kommen sich dafür erkenntlich zeigen, daß die Kleingärtner „mit Bienenfließ“, vor allem an der Peripherie der Stadt, Schutthalde in blühendes Land verwandelt haben.

In Vertretung des Oberbürgermeisters legte Bürgermeister Dr. Ball den Standpunkt der Stadtverwaltung dar. Auch er wünsche, daß in Karlsruhe eine ästhetische Verordnung wie in Berlin zustande käme. Zur Zeit sei jedoch daran gar nicht zu denken. Alle Wünsche in dieser Hinsicht müßten zurückgestellt werden, bis das Baulandumlegungsgesetz verabschiedet worden sei, das sich in Vorbereitung befinde. Ohne eine gesetzliche Handhabe könne kein Zwang auf die Grundstücksbesitzer ausgeübt werden. Das wäre auch der Grund dafür, daß die Sorgen der Kleingärtner nicht einfach durch die Bebauung von Ruinengrundstücken gelöst werden könnten. Es sei nicht zu umgehen, daß auch im Zuge des Wohnungsbaus von den Kleingärtner Opfer verlangt würden. „Wenn man jeden Kleingarten schonen wollte, würde der Stadtbauplan zu einem Schildbürgerreich.“

In einem Referat mit Lichtbildern über „Die Bedeutung des Kleingartenwesens in den Städten“ wurde in der Frage Park oder Garten als Zwischenlösung die Anlage von „Dauerkleingärten-Parks“ angeregt.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Schrecksekunde eines durstigen Verkehrssünder

Mit 1,7 Promille Alkohol im Blut saß der 37jährige Paul K. aus Hattingen/Ruhr am 30. November gegen 12.30 Uhr am Steuer seines Personenzuges, den er in nördlicher Richtung durch die Kapellenstraße in Karlsruhe lenkte und setzte links zum Einbiegen in die Waldhornstraße an. Er befand sich im Bereich der Fahrunfähigkeit. In nüchternem Zustand hätte er die Vorfahrtsschilder beachtet und wäre nicht mit dem entgegenkommenden Personen-

wagen des Angestellten Friedrich Z. zusammengestoßen, an dessen Fahrzeug ein Sachschaden von 500 DM entstand. Nach dem Unfall weigerte er sich, seine Personalien anzugeben und das Eintreffen der Polizei abzuwarten. Z. sagte er, es genüge, wenn er sich die Autonummer aufschreibe und erklärte, er wolle seinen Wagen rechts heranstellen. Mit seiner von Z. wahrgenommenen „Fahne“ fuhr er davon. Das Finale des Unfalls spielte sich vor dem Verkehrsrichter ab, der gegen den leichtfertigen Verkehrssünder wegen Verkehrsübertretung eine Haftstrafe von zwei Wochen und wegen Fahrerflucht 150 DM Geldstrafe aussprach. Die Fahrerlaubnis wurde ihm auf sechs Monate entzogen.

Gegen die Verschandelung des Landschaftsbildes

Zwei Werber und Dekorateure einer Tabakwarenfirma Walter T. und Armin W. aus Karlsruhe hatten im August in Neureut zum Teil mit Genehmigung der Hauseigentümer Werbeplakate für Zigaretten angebracht.

Die Sache hatte für sie ein Nachspiel vor dem Amtsgericht Karlsruhe, das sie eines Vergehens gegen das Aufbaugesetz beschuldigte. Die Beschuldigten machten geltend, es sei ihnen nicht bekannt, daß dieses von ihnen seit zwei Jahren betriebene Plakatieren genehmigungspflichtig sei. Nachdem ein Verfahren in Durlach wegen Geringfügigkeit eingestellt wurde, haben sie weiterhin die Plakate angeklebt. Der Richter rief ihnen, es in

Zukunft bleiben zu lassen, worauf sie erklärten, daß sei ihre Existenz.

Nach den Ausführungen des Staatsanwalts haben sich die Angeklagten wissentlich eines Verstoßes gegen die Kreisbauordnung und eines Vergehens gegen § 35 des Aufbaugesetzes schuldig gemacht. Neben der Genehmigung des Landratsamts sei auch diejenige des Hauseigentümers erforderlich.

Die Angeklagten baten um Freisprechung und meinten, die Firma sollte bestraft werden, die sie mit den Plakaten vorgeschickt hatte.

Wegen Vergehens gegen die Kreisbauordnung sprach das Amtsgericht 10 DM Geldstrafe oder 2 Tage Gefängnis aus. In den Urteilsgründen wurde ausgeführt: Das Anbringen von Werbeplakaten ist grundsätzlich genehmigungspflichtig. Nicht genehmigungspflichtig ist nur das Anbringen von Geschäftsschildern bis 0,30 qm. Alle anderen Anschläge müssen von der zuständigen Ortspolizeibehörde genehmigt werden, sofern nicht der Anschlag an Anschlagssäulen, die an ein Werbeinstitut vermietet sind, erfolgt. Wenn die Angeklagten schon den Gedanken hatten, daß sie das tun durften und vom Landespolizeiposten auf das Bestehen der Kreisbauordnung hingewiesen wurden, wäre es ihre Pflicht gewesen, sich darüber zu informieren. Es wäre ihre Pflicht gewesen, die für ihren Beruf in Frage kommenden gesetzlichen Bestimmungen zu studieren. Sie haben auch den Weg gefunden, sich die Genehmigung für den Landkreis Bruchsal erteilen zu lassen. Für Karlsruhe haben sie das nicht getan, obwohl sie wußten, daß man eine Genehmigung braucht.

Ehrungen zum 50. Geburtstag von Dr. h. c. Alex Möller

Die diesjährige Betriebsfeier der Karlsruher Lebensversicherung erhielt ihre besondere Note durch die Anwesenheit zahlreicher prominenter Gäste, die gekommen waren, um Generaldirektor Dr. h. c. Alex Möller zu seinem 50. Geburtstag persönlich zu gratulieren. Nach der festlichen mitternächtlichen musikalischen Einleitung, dargeboten durch die Badische Staatskapelle unter bewährter Stabführung von Generalmusikdirektor Otto Matzerath, sprachen zunächst Direktor Grevenmeyer, Betriebsratsvorsitzender Braun und Filialdirektor Junginger die Glückwünsche des Vorstandes sowie des gesamten Innen- und Außendienstes aus. Generaldirektor Dr. Freis, Göttingen, der derzeitige Vorsitzende des Verbandes der Lebensversicherungsunternehmen und Mitglied des Präsidialausschusses des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft, verwies in seiner Ansprache auf die erfolgreiche Tätigkeit seines Kollegen Möller während der vergangenen Jahre für die Belange der gesamten deutschen Assekuranz und sprach zugleich den Wunsch und die Hoffnung auf weitere fruchtbare Zusammenarbeit aus. Auch Oberbürgermeister Klotz war erschienen, um dem verdienstvollen Mitbürger die besten Wünsche der Stadt für die weiteren Jahrzehnte mit auf den Weg zu geben.

Am Sonntagvormittag wurde das Geburtstagskind durch prächtige Ständchen des Durlacher Chores und des Sängerbundes „Vorwärts“ begrüßt. Unter den prominenten Gratulanten sah man den stellvertretenden Ministerpräsidenten, Wirtschaftsminister Dr. Veit, der die Grüße der Landesregierung überbrachte, sowie die Finanzminister Dr. Frank und Dr. Eckert. Der Süddeutsche Rundfunk, der bereits in seiner Sendung durch eine Festansprache des Landtagsabgeordneten Dr. G a

der Verdienste seines Verwaltungsratsvorsitzenden gedacht hatte, war durch Intendant Dr. Eberhardt und Verwaltungsdirektor Möller vertreten. In einem persönlichen Schreiben gratulierte Bundespräsident Prof. Dr. Heuß in gutem Gedenken an die gemeinsame Arbeit. Neben Ministerpräsident Dr. Maier hatte auch Dr. Gebhard Müller im Namen der CDU sowie im eigenen Namen brieflich die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Weitere Glückwünsche wurden nicht nur von den Vorsitzenden des Ortsvereins der SPD, Diplom-Kaufmann Fritz Corterier, und Heinrich Klingele überbracht, sondern unter den Gratulanten befanden sich auch der Sekretär des Landesbezirks Baden-Württemberg, Denker, und Regierungsdirektor Gehring sowie die Mitglieder des Fraktionsvorstandes der SPD.

Spielplan des Badischen Staatstheaters

OPERNHAUS:

Montag, 27. 4., 19.30 Uhr: Vorstellung für die Volksbühne und beschränkter Kartenverkauf: „Ein Walzertraum“, Operette von Oscar Straus.

Dienstag, 28. 4., 19.30 Uhr: Vorstellung für die Volksbühne und beschränkter Kartenverkauf: „Ein Walzertraum“.

Mittwoch, 29. 4., 20.00 Uhr: Vorstellung für die Rundfunkvermittlung Abt. B und freier Kartenverkauf: „Tiefland“, Oper von Eugen d'Albert.

SCHAUSPIELHAUS:

Dienstag, 28. 4., 20.00 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Kunstgenossen, Schauspielgr. 3, „Gericht bei Nacht“, von Ladislaus Fodor.

Mittwoch, 29. 4., 20.00 Uhr: 18. Vorstellung für Abonnement A und freier Kartenverkauf. Zum 40. Mal „Feuerwerk“.

Donnerstag, 30. 4., 20.00 Uhr: „Die Erbin“, Schauspiel von Ruth und Augustus Götz.

AZ Wetterdienst

Warm und noch überwiegend freundlich. Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstagfrüh. Am Montag noch überwiegend heiter, gegen Abend und in der Nacht jedoch vereinzelt Gewitterbildungen. Wärmste Höchsttemperaturen um 25 Grad. Mäßige Winde aus Ost bis Südost.

Rhein-Wasserstände

Konstanz 337 +1, Breisach 214 +8; Kehl 274 +4; Maxau 438 -2; Mannheim 295 -4; Caub 206 -2.

AZ gratuliert...

den Eheleuten Josef Brenner, Durlach, Weingartner Straße 1, zu ihrer goldenen Hochzeit.

Offenburg

Tod im Steinbruch vor Gericht

Versümnis des Vaters kostete dem Sohn das Leben



Offenburg. Wegen fahrlässiger Tötung wurde am Freitag vom Offenburger Schöffengericht ein Steinbruchbesitzer aus Durbach zu einer Geldstrafe von 300 DM verurteilt. Der Angeklagte wurde für schuldig befunden, in seinem Steinbruch die nötigen Vorsichtsmaßnahmen nicht getroffen zu haben. Dadurch ereignete sich im Herbst letzten Jahres ein Unfall, dem der Sohn des Steinbrucharbeiters zum Opfer fiel. Der junge Mann hatte zusammen mit seinem Bruder im väterlichen Steinbruch gearbeitet, als sich plötzlich Steine lösten und auf die beiden niederstürzten. Der ältere Sohn des Angeklagten war getötet worden, der andere hatte erhebliche Verletzungen erlitten.

Grausam verstümmelt

Offenburg. (X). Am Samstag, gegen Mittag, ereignete sich auf der Bundesstraße 3, bei der Abzweigung der Helmholzstraße, ein schweres Unglück. Ein Lastzug aus Neumühl überholte einen Radfahrer vorschriftsmäßig. Dabei mußte dieser unsicher geworden sein und kam zwischen den Motorwagen und dem Anhänger zu Fall. Der Anhänger ging über ihn hinweg und der Radfahrer wurde grausam verstümmelt. Der Tod trat sofort ein. Es handelt sich um den Landwirt Otto Hurst aus Nesselried.

Hoher Lebensstandard durch mehrere Bräute

Offenburg. Eine erfolgreiche Tätigkeit als Betrüger hat ein 37 Jahre alter Kaufmann aus Zürich hinter sich, dem am Donnerstag das Offenburger Schöffengericht einen vorläufigen Schuldspruch unter seine Laufbahn zog. Der Mann hatte sich als Vertreter ausgegeben und sich in verschiedenen badischen Städten Bräute zugelegt. Dabei hatte er es verstanden, erstens eine Firma hinter Licht zu führen, deren Waren er verkaufte, ohne das Geld abzuliefern, zweitens seine Kunden zu betrügen, von denen er Anzahlungen auf imaginäre Staubsauger entgegennahm, und drittens auf Kosten seiner Bräute ein fröhliches Leben zu führen. Das Schöffengericht gab ihm dafür eine Quittung in Form einer Gefängnisstrafe von neun Monaten wegen Rückfallbetruges und Urkundenfälschung.

Von der Fremdenlegion ins Gefängnis

Offenburg (X). Die Kriminalpolizei nahm einen Mann fest, der seiner Firma Kundengelder in Höhe von 950 Mark unterschlug und in die Fremdenlegion flüchtete. Dort wurde er krank und kam zur Entlassung. Am gleichen Tage wurde er gefaßt und in das Gefängnis eingewiesen. In den letzten Tagen wurden auch wieder einige Jugendliche aufgegriffen, die das Elternhaus, bzw. die Lehrstelle verließen, um in die Fremdenlegion zu gelangen. In allen Fällen wurden sie den Eltern übergeben, in zwei Fällen handelte es sich um Fürsorgezöglinge, die in die Anstalt Fiehlgen verbracht wurden.

Zwei Fälle von Kuppelrei

Offenburg (X). Eine Hausfrau von hier wird sich demnächst wegen erschwerter Kuppelrei zu verantworten haben. Sie duldete das Zusammenwohnen ihrer 17 Jahre alten Tochter, mit einem 20jährigen Lehrling, ihrem angeblichen Verlobten. Wegen des gleichen Delik-

Landkreis Karlsruhe

Weitere Arbeitsvergebung zum Schulhausneubau

Gemeinderatssitzung in Neureut

Neureut (St). Die Stellungnahme des Gemeinderats zum Fronleichnam gemäß eines Schreibens des Landratsamtes ist dahingehend: Die hiesige Bevölkerung hat herkömmlicher Weise den Fronleichnamstag nicht gefeiert, weil der überwiegende Teil evangelisch ist. Dies soll auch in diesem Jahr so bleiben. — Für die Baudarlehensanträge des Willi Weinbrecht und der Frau Friedrich Plattner wurde die gesetzliche Ausfallhaftung übernommen. Bei weiteren Arbeitsvergaben zum Schulhausneubau wurden die Dachdeckerarbeiten der Fa. Jakob Häfelle, die Kunststeinarbeiten an Winterstein & Sohn und die Blechenerarbeiten an A. Stober in Auftrag gegeben. Für die ausgeschriebene Farneuwärterstelle gingen zwei Bewerbungen ein. Mit knapper Mehrheit wurde Wilh. Schnürer gewählt. Der Aufforderung zum Eintritt der Gemeinde zum Volksbildungswerk wurde stattgegeben und der Beitrag von 5 Pfg. pro Einwohner im Jahr genehmigt.

Bretten. Am heutigen Montag, 20.15 Uhr, findet im Haus der Jugend eine wichtige Besprechung der Bereitschaft Bretten des Deutschen Roten Kreuzes statt. — Heute Montag fällt die Sprechstunde des Bürgermeisters aus. — Der Grasertrag der städtischen Grundstücke wird Mittwoch dieser Woche, 17.30 Uhr, im Rathaus, Zimmer 13, gegen Barzahlung versteigert. — Gefunden wurde eine Brosche, eine Halskette und ein Paar Strümpfe.

Aus dem Jöhlinger Gemeinderat

Jöhlingen (Pe). Das Gesuch der Jagdpächter um Verlängerung der Pachtzeit ohne öffentliche Versteigerung erachtet der Gemeinderat als verfrüht, da die Pachtzeit erst ab 31. 3. 1954 abgelaufen ist. — Die Maskierbekämpfung wurde am 21. und 22. April auch in unserer Gemarkung mittels großem Motorzerstörer durchgeführt; ein kleiner Zerstörer steht noch zur weiteren Bekämpfung zur Verfügung. — Die Kartoffelkäferbekämpfung geschieht wie im vergangenen Jahr mit Ausgabe der Spritzmittel bei der ehem. Mittelschen Brauerei und Einsatz von Reinhard Sprißler mit Betreuung und Ausgabe der

tes wurde zur gleichen Zeit ein anderes Ehepaar zur Anzeige gebracht.

Bericht der Offenburger Schutzpolizei

Offenburg (X). In der vergangenen Woche ereigneten sich im Stadtgebiet fünf Verkehrsunfälle. Zwei Personen wurden dabei so verletzt, daß sie in das Krankenhaus überführt werden mußten. In allen Fällen entstand zum Teil erheblicher Sachschaden. — Auf einer Baustelle stürzte eine Mauer ein wodurch ein Arbeiter erheblich verletzt wurde.

Die „Badenia“ sang in der Stadthalle

Offenburg (X). Die „Badenia“ tat schon gut daran die Stadthalle zur wählen zu ihrem Konzert, das, wie immer eine große Zahl Besucher aufzuweisen hatte. Am Anfang des Konzertes stand die weltliche Kantate aus der „Zauberflöte“ von Mozart „Dir Seele des Weltalls“; ein Werk für Männerchor, Sopran und Orchester. Hans Elmar Weigel dirigierte zielsicher und leicht, wie man dies bei ihm nicht anders gewöhnt war. Im weiteren Verlauf des Konzertes hörte man Jesemannchöre, vor allem den machtvollen 24 Psalm, der mit dem vorzüglichen Stimmenmaterial ausgezeichnet zum Vortrag kam. Frau Herma Valentin-Zepp sang nicht weniger als elf Soli, alle ausgezeichnetes Liedgut, mit ihrer herrlichen Stimme. Die Veranstalter dürfen stolz sein auf ihre Darbietungen.

Offenburg (X). Heute findet eine öffentliche Sitzung des Stadtrates statt. Beginn 17 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Verpflichtung des Nachfolgers für den zurückgetretenen Stadtrat Weghaupt, Herr Ehret. Die Haushaltsatzung und der Haushaltsplan für das Jahr 1953/54 und die Abgabe einer Erklärung zu den Presseveröffentlichungen zur Frage eines Stadtbaumeisters.

Wolfach

Einigung mit den Eigentümern

Aus der Sitzung des Stadtrates



Hornberg (St). In der letzten Stadtratsitzung behandelte der Stadtrat den Ankauf der Grundstückstücke rechts der Frombathstraße vom Felsenfräulein bis zum Steinbruch, zur Erweiterung der Sportplatzanlage. In der mit den Anliegern stattgefundenen Besprechung konnte mit den Eigentümern eine Einigung erzielt werden. Nur ein Grundstückbesitzer will sein Grundstück zu dem vorgeschlagenen Preis des Stadtrates nicht eingehen. Er kann das nötige Versteindnis für die Sportplatzanlage nicht aufbringen. — Der Verband der Kriegbeschädigten und der Kleintierzuchtverein erhält für eine Veranstaltung die Stadthalle zum Unkostenatz überlassen. — Es ist beabsichtigt, auf der linken Straßenseite der Werderstraße einen Gehweg anzulegen. Die Grundstückbesitzer sind grundsätzlich bereit, das erforderliche Gelände vor ihren Anwesen der Stadt abzutreten. Der Stadtrat hält einen qm-Preis von 4.— DM angemessen, und auf dieser Basis soll weiter verhandelt werden. — Behandelt wurde ein Antrag, sich mit den erforderlichen Instanzen ins Benehmen zu setzen, um Horn-



Kehl

Stadtrat von Kehl geschlossen zurückgetreten

Kehl. Der Stadtrat von Kehl ist am Samstag geschlossen zurückgetreten. In einer an die Bürgerschaft gerichteten Erklärung des Stadtrates heißt es, daß mit der Freigabe der Stadt der Zeitpunkt für eine Neuwahl eines Gemeindegremiums durch die ganze Bevölkerung der Stadt gegeben sei. Um eine ungestörte Weiterführung der Stadtverwaltung zu sichern, hat Landrat Bechtold den bisherigen stellvertretenden Bürgermeister Fritz Koch als kommissarischen Beauftragten mit dem Recht eingesetzt, sich einen Beirat nach eigener Wahl zu bilden. Koch hat in den Beirat die bisherigen Mitglieder des Gemeinderats berufen.

Ueber den Zeitpunkt einer Neuwahl ist von der Regierung noch keine Entscheidung gefaßt worden. Mit dem Rücktritt wurde nicht nur eine Forderung des Landespräsidenten in Freiburg entsprochen, sondern auch ein Kompromiß mit der freien Wählergruppe Kehl gefunden, von der die Rechtsgültigkeit des im März 1952 gewählten Stadtrates angefochten worden war. Das Verwaltungsgericht Baden-Baden hatte als erste Instanz der Klage der freien Wählergruppe stattgegeben. Am Montag, dem 27. April, sollte vor dem Verwaltungsgerichtshof die Berufungsverhandlung stattfinden. Beide Parteien haben nunmehr vereinbart, zu dem Termin nicht zu erscheinen. Damit bleibt die Klage vorläufig aufgeschoben.

MdB Maler begründet neuen Kehl-Kredit

Kehl. Bundestagsabgeordneter F. Maier, Freiburg, sprach am Samstagabend in einer überfüllten öffentlichen Versammlung der SPD in Kehl über die Probleme, die sich für die Grenzstadt nach der nunmehr erfolgten Freigabe ergeben. Maier ist von der Landesregierung beauftragt, die Interessen der schwergeprüften Stadt in Bonn wahrzunehmen und insbesondere auch den für Kehl beantragten neuen 5-Millionen-Kredit in der Sitzung des Bundestages am kommenden Dienstag zu begründen. Er sei überzeugt, sagte Maier, daß sich die Mehrheit des Parlaments der Notlage der Stadt, die acht Jahre besetzt war, nicht verschließen und die Mittel bereitstellen werde, die zum Wiederaufbau

und Herbeiführung normaler Zustände erforderlich sind.

Mit größter Schärfe wandte sich Maier gegen das französische Projekt, den Rheinhafen Kehl als Basis einer militärischen Marinestation zu verwenden, da Umfang und Charakter dieser Anlage die wirtschaftliche Zukunft des Hafens in Frage stellen müßten.

Kehl. Die Friedenskirche, die während ihres 100jährigen Alters bereits zweimal stark beschädigt wurde (1870 und 1944/45), mußte nun einer gründlichen Renovierung unterzogen werden. Die Arbeiten werden in Kürze beendet sein. Die Einweihung wird an einem der Sonntage nach Pfingsten erfolgen.

Kehl. In Kork hielt der dortige Radfahrverein „Vorwärts“ eine Versammlung ab, bei der das Veranstaltungsprogramm für den kommenden Sommer festgelegt wurde. — Ein erfolgreiches Schau- und Werbeturnen führte TuS Legelshurst durch. Neben den einheimischen Turnern bestritten Turner des Ortenauer Turngases das beifällig aufgenommene Programm.

Rastatt

Rastatt. (ht) Bis 28. 4. steht unsere Stadt im Zeichen des Frühjahr-Jahrmarktes. Am Grün haben sich Schausteller aufgetan, die im Rahmen des „Vergnügungsmarktes“ ihre Attraktionen den Besuchern bieten. Bis 22 Uhr darf der Betrieb gehen. Daneben gibt es noch den Krämermarkt und den Brettermarkt am 27. und 28. 4., ferner Schweinemarkt und Nutzviehmarkt.

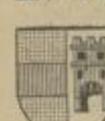
Rastatt. (ht) Der kriminelle Wochenbericht meldet als gestohlen: 1 Fotoapparat, 40 Tulpen, 3 Fahrräder und Möbel aus einem Garten. — Zechbetrug verübte ein Kraftfahrer, der unbekannt geblieben ist. — Eine 22jährige Hausgehilfin und ein 29jähriger Arbeiter begingen eine Unterschlagung.

Lebensretter erhielt Auszeichnung

Durmensheim (H). Letzten Dienstag konnte Landrat Dr. Kuno, Rastatt, im Auftrage der Badisch-Württembergischen Landesregierung in Anwesenheit von Herrn Bürgermeister Brunner sowie der Gemeinderäte den 20jährigen Zimmermann Siegfried Schorpp mit der Rettungsmedaille nebst Verleihungsurkunde sowie mit einem Geldgeschenk auszeichnen. Schorpp hatte im Januar 1952 den Schüler Horst Berg, welcher mit einem weiteren Schüler, Herbert Heck, beim Schlittschuhlaufen auf dem See der Sandgrube im Eis eingebrochen war, unter Einsatz seines Lebens vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Lahr

Zwei Betrüger prellten eine Lahrer Firma



Lahr. Zwei elegant gekleidete Herren mit betont ausländischem Akzent sprachen dieser Tage — nachdem sie sich zuvor telefonisch angemeldet hatten — bei einer Lahrer Firma vor. Sie erklärten, Sie kämen aus Teheran und seien beauftragt, in Deutschland größere Exportaufträge zu vergeben. Als Anzahlung für einen Auftrag, den sie der Lahrer Firma erteilten, überreichten die beiden einen Verrechnungsscheck über mehrere tausend Mark. Mit einer ausgezeichneten Branchenkenntnis besprachen die beiden Herren alle Einzelheiten des Auftrages. Bevor sie sich verabschiedeten baten sie um die Lebenswürdigkeit, man möge ihnen, da sie ihre Provision aus Teheran wegen devisenrechtlichen Formalitäten noch nicht hätten erhalten können, mit etwas barem Geld unter die Arme greifen. Eine größere Summe aus Teheran sei bereits unterwegs. Die über das Auslandsgeschäft erfreute Leitung des Unternehmens half den beiden mit einem recht ansehnlichen Betrag aus. Die Vertreter aus Persien überreichten einen zweiten von der Teheraner Firma unterschriebenen Verrechnungsscheck. Unter formvollendeten Verbeugungen verabschiedete man sich voneinander, als die Lahrer Firma die beiden Schecks zur Bank brachte, ergaben

die Ermittlungen, daß die Teheraner Auftragsfirma gar nicht existierte und daß so für die beiden Schecks auch keine Deckung vorhanden war. Bisher suchte die Polizei vergeblich nach den beiden Betrügern.

Lahr. Nach der Verordnung über die Kennzeichnung von Eiern, dürfen Eier von gewerblichen Betrieben nur feilgehalten, angeboten, verkauft oder sonst in den Verkehr gebracht werden, wenn diese gekennzeichnet sind. Die Kennzeichnung wird von den Firmen X. Sartory in Ringsheim und Ludwig Hagenstein in Offenburg, Weingartenstraße 7, vorgenommen. Die Kennzeichnungspflicht gilt auch für Aufkäufer und Sammler, welche die Eier unmittelbar an den Verbraucher veräußern; sie gilt nicht für Eier aus der eigenen Hühnerhaltung, soweit diese vom Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher abgegeben werden.

Ottenheim (H). Der Musikverein bot seinen Mitgliedern einen gelungenen Abend in der „Rheinlust“. Der Verein selbst und die Mitwirkenden (Seltz, Heiligenzell, Verein für Volksmusik, Kubbach) und vor allem der Leiter des Abends, Fritz Radant, Lahr, boten ihr Bestes. Die Suche nach dem „idealen Brautpaar“ erweckte wahre Lachstürme, zumal die Kandidaten bekannt und selbst mit Humor geladen waren. Dem Verein gebührt Dank für seine Mühe und Bestrebung, seinen Mitgliedern etwas zu bieten.

Ettlingen

Alkoholisierter Fahrer — Schrecken des Verkehrs

Ettlingen (Z). Ueber 2000 Zuschauer hatte auch in Ettlingen der „Tag der alkoholisierten Kraftfahrer“ auf den Wasensportplatz gelockt. In Anwesenheit von Landrat Groß und der Bürgermeister des Landkreises Karlsruhe schickte der Leiter der Verkehrswacht Med.-Rat Dr. Rüdinger zwölf Kraftfahrer auf die Strecke, die durch Büchsen markiert und durch Kurven und Verkehrszeichen den wirklichen Verkehrsverhältnissen angeglichen war. Es war schon ein Glück, daß jeder Fahrer die Strecke allein durchfuhr, denn jeder stand unter Alkoholeinfluß, vom Schwips bis zur vollen Besäufnis.

Alle Sünden wider Verkehr und Motor erlütete Dr. Rüdinger in treffender und witziger Art über den Lautsprecher, und die Erwähnung der vielen Verstoffe raubte ihm fast den Atem. Es war besonders eindrucksvoll zu

bemerkten, daß schon geringe und noch zulässige Alkoholmengen den Kraftfahrer zu Leichtsinne, Hemmungslosigkeit und Unachtsamkeit verführten, während der schwerste „Fall“ den Leiter der Verkehrswacht zu der lapidaren Feststellung veranlaßte, er habe eigentlich alles falsch gemacht, was man falsch machen könne.

Nicht besser verhielten sich drei alkoholisierte Fußgänger, denen Verkehrszeichen, Wegerichtung und Gehweggrenze zu völlig unbekanntem Begriffen geworden waren. Die Feststellungen Dr. Rüdigers wurden ergänzt durch die Beobachtungen, welche die den Fahrern beigegebenen Fahrlehrern gemacht hatten. Was sonst noch zu bemerken war, sagten die traurigen Ueberresten der Büchsen aus, welche die Versuchsstrecke markiert hatten.

Sport

Eine Blamage, nicht wahr?

Eintracht Frankfurt im Neckarstadion 7:0 abserviert / Hoher Handballsieg über Oesterreich Südmeister gab sich eine peinliche Blöße!

Das hätte nicht kommen dürfen! / Am Main wird man nach der blamablen Niederlage des Meisters zweifellos etwas nachdenklich werden! / Wie wird's dem Südmeister in den Gruppenspielen ergehen? / Kleine Ueberraschungen am letzten Spieltag / Kassel und Regensburg stehen als Aufsteiger so gut wie fest / Oesterreichs Handball-Nationalmannschaft mußte eine „dicke“ Niederlage einstecken / Wiens Fußballer erzwangen in Budapest ein 1:1

Offenbach drehte den Spieß um

KSC Mühlburg — Kickers Offenbach 2:3

Fünf Spiele mit zehn Verlustpunkten, das ist das nicht gerade erhebende Ergebnis, das der KSC am Ende der Oberligaspiele, und zwar der entscheidenden Spiele, aufzuweisen hat. Auch die letzte Vorstellung der diesjährigen Saison konnte die Zuschauer nicht befriedigen. Zugegeben, Rudi Fischer trägt an zwei Toren die Schuld, aber was die Mannschaft insgesamt zeigte, vor allem die Außenläufer, war mehr Schatten als Licht. Dagegen unterstrichen die Offenbacher, daß sie noch immer die alte Klasse sind, und daß sie eine Kondition besitzen, die man gerne dem KSC gewünscht hätte.

KSC: R. Fischer; Adamciewicz, Roth; Sommerlatt, M. Fischer, Dannenmaier; Kunkel, Trenkel, Bechtel, Rau, Strittmatter.

Offenbach: Zimmermann; Emberger, Magel; Schreiner, Kämmerer, Keim; Kaufhold, Kraus, Preißendörfer, Wades, Weber.

Schiedsrichter: Ruhmann (Regensburg), Zuschauer: 13.000.

Wie die Tore fielen: 34. Minute Bechtel 1:0, 64. Preißendörfer 1:1, 70. und 82. Preißendörfer 1:3, 84. Kunkel 2:3.

Während der ersten 20 Minuten glaubte niemand an einen Sieg der Gäste, die am Vortag den Deutschen Meister geschlagen haben. Die Karlsruher ziehen ein schnelles, zügiges Spiel auf. Einige Ecken sind das ganze Ergebnis dieser Drangperiode, in der der KSC glatt das Feld beherrscht. Zu diesem Zeitpunkt ist Trenkel der Spielmacher.

In der 34. Minute stürmt Strittmatter von der Außenlinie seinen Bewachern davon. Nur wenige Meter von der Eckfahne entfernt, setzt er zur Flanke ein, die von Bechtel angenommen und direkt verwandelt wird. Einige Minuten später verstopft Rau freistehend vor Zimmermann, und dann zeigt der gleiche Spieler vier Meter vor Zimmermanns Kasten einen Fersenschick, aber leider geht auch dieser Ball am Ziel vorbei. Bis zum Pausenpfeif haben die Karlsruher neun Ecken erspielt, und die Fans meinten, die Angriffslust würde auch in den nächsten 45 Minuten anhalten.

Weit gefehlt! Zwar gibt in der 48. Minute Strittmatter eine maßgerechte Flanke auf den Elfmeterpunkt, aber niemand ist mitgelaufen, und Emberger kann das Leder weit ins Feld zurückschlagen. Dann spürt Kunkel zu einem Alleingang, hat aber vor dem Tor nicht mehr die Kraft, einen harten Schuß anzubringen, so daß Zimmermann die Gefahr bannen kann.

Aber allmählich haben sich die Offenbacher vom Druck der Platzherren freigemacht. Zum erstenmal werden die hinteren Reihen der Karlsruher leicht aus dem Konzept gebracht, als wiederum Preißendörfer, der in den ersten 45 Minuten wenig in Erscheinung trat, eine Bombe losläßt, die von der Querlatte ins Feld zurückspringt. Offenbach erzwingt hintereinander die 4., 5. und 6. Ecke. Als gerade das halbe Dutzend voll ist und Weber sich „eingeschossen“ hat, setzt er die Ecke zwei Meter vor den Kasten. Fischer springt hoch, verfehlt, und Preißendörfer drückt das Leder ein.

Sechs Minuten später ist es nochmals Preißendörfer, der eine sogenannte Bilderbuchkombination der Offenbacher zum Führungstreffer verwandeln kann. Schreiner lei-

tet den Angriff ein, paßt zu Weber, der an Wades weitergibt. Preißendörfer läuft in die Gasse, und gegen dieses Geschoß hat Fischer keine Abwehrmöglichkeit. Offenbach trumpft nun mächtig auf. Kaufhold und Wades treffen nur die Latte, bevor Preißendörfer mit dem Kopf zum dritten, durchaus haltbaren Treffer einsenden kann. Vier Minuten später raffen sich die Karlsruher nochmals zu einem Angriff auf, und Kunkel macht durch seinen Bodenroller das Ergebnis einigermaßen „formgerecht“.

Bei den Karlsruhern war Rudi Fischer nicht in seiner gewohnten Form. Adamciewicz brillierte wieder durch gewagte Ballrückgaben. Im übrigen wurden zwei Tore auf seiner Seite eingeleitet. Beide Außenläufer waren weit entfernt von der Spielauffassung, die ihre Gegenüber erreicht hatten. Im Sturm waren Rau und Trenkel, die beide während der letzten 20 Minuten humpelten, in der ersten Halbzeit in guter Verfassung. Bechtel überraschte angenehm. Beide Außenstürmer spielten oft zu eigenwillig und hätten von den Offenbachern viel abschauen können, die vorführten, wie gefährlich die Flügel werden können, wenn sie die Verteidigung auseinanderziehen.

Ruhmann (Regensburg) leitete das Treffen sicher, pfeift aber oftmals zu spät. Als Zimmermann im Strafraum Kunkel etwas hart anging, er aber das Vergehen nicht rügte, war es unverständlich, warum er dann den Torwart verwarnte.

Die Zuschauer wären mit den Leistungen der Karlsruher durchaus nicht einverstanden und machten ihrem Unwillen durch einige Pfeifkonzerte Luft.

Fürth im Ausnutzen der Chancen schwach

Füethee Echo: Haemloser Waldhof-Angeiff

SpVgg Fürth — SV Waldhof 4:0

Was soll man anderes tun, als über das Spiel „den Mantel der christlichen Nächstenliebe“ zu hängen? Über lange Zeit waren die 5000 sich im klaren darüber, daß es sich nur um Sommerfußball handeln könne. Die Kleeblattstürmer schossen von der 50. bis zur 84. Minute ihre Tore durch Appis, Schade (3) und Bauer, aber zwei davon wären mindestens zu vermeiden gewesen, wenn Lennert im Waldhofer besser aufgepaßt hätte. Oder sollte er durch Lipponers Schimpfen nervös und lustlos geworden sein?

Fürth: Höger; Knoll, Erhardt; May, Vorläufer, Göttinger; Hofmann, Appis, Schade, Bauer, Brenzke.

Waldhof: Lennert; Bösling, Schall; Herbold, Lipponer, Rendler; Heim, Maier, Cornelius, Gärtner, Wagner.

Schiedsrichter: Rosenkranz (Kassel). Zuschauer: 5000.



Als der VfR-Halbrechte Wisland (unser Bild) in der 4. Minute schon das erste Tor für seine Mannschaft schoß, sah es für Schweinfurt nicht gut aus. Das Blatt wendete sich aber sehr bald. Schweinfurt wurde feldüberlegen und heizte der VfR-Deckung ordentlich ein. Erfolg aber gleich Null, wenn man vom Ausgleichstreffer absieht. Im Endspiel wurden die resignierenden Schweinfurter noch 3:1 niedergedankert, ein Resultat, das in keiner Weise den Spielverlauf wiedergibt.

Fast in jeder Minute ein Volltreffer!

30000 Zuschauer sahen 48 Handballtore!

Deutschland schlug Oesterreich in Duisburg mit 32:16 Toren

In großer Form und glänzender Kondition überspielte Deutschlands Handball-Nationalelf in Augsburg Oesterreich mit 32:16 Toren (Halbzeit 16:8). Einen solchen Sieg, beinahe mit Rekordergebnis, hätte man der Weltmeistermannschaft gegen die keineswegs schwachen Oesterreicher nicht zugetraut.

Die Gäste hatten mit ihrer Ueberrumpelungstaktik Erfolg und lagen nach vier Minuten durch Mittelstürmer Untersberger 3:0 in Front, zumal Torwart Nellen anfänglich nervös wirkte. Noch bis 6:8 hielten die Oesterreicher mit, dann aber zogen die Deutschen auf 10:6 davon und vergrößerten ständig den Vorsprung. Bernhard Kempa (7) und der trickreiche Dahlinger (6) waren nicht nur unsere erfolgreichsten Spieler, sondern auch die markantesten Stürmer. Die weiteren deutschen Tore erzielten Junker (5), Gummemann (4), Will und Schädlich (je 3), Isberg und Bernhard (je 2).

Für Oesterreich waren erfolgreich: Untersberger (7), Stocker (4), Glanek (3), Kallab (2). Die deutschen Jubiläumstore schossen Hein Dahlinger — das 150. gegen Oesterreich — und Bernhard Kempa — das 1000. Tor der Nationalmannschaft. Insgesamt hat Deutschland nun 63 Länderspiele ausgetragen und davon 59 gewonnen, einmal unentschieden gespielt und nur drei verloren.

Mächtiger Paukenschlag!

VfB Stuttgart — Eintracht Frankfurt 7:0

Die Sache hatte so nett für Eintracht begonnen: Meisterehrung mit Ueberreichung eines Lorbeerkränzes, eines Straußes Nelken vom VfB Ovationen der 35.000 Zuschauer im Neckarstadion! Dann brach bei hellem Sonnenschein ein Gewitter über den neugebackenen Meister herein, das sich in den 90 Minuten unerbittlich über ihn entlud.

0:7, das ist nicht gerade eine Empfehlung für den Südmeister, acht Tage vor Beginn der DFB-Meisterschaft. Allerdings hatten die Frankfurter Ersatz für ihren Stopper Wjoka eingesetzt. Der Amateurspieler Kirchheim war den Raffinessen und Tricks des blendend aufgelegten VfB-Sturmes nicht gewachsen, und von der Unsicherheit wurden auch die übrigen Stürmer angesteckt. Blessing, Krieger, Baitinger, Waldner sorgten bis zur Pause und nach dem Wechsel nochmals Baitinger für das hohe Ergebnis. Der VfB scheint gerade zur rechten Zeit „da zu sein“.

Die Frankfurter hatten Wjoka und Dziwoki pausieren lassen, was sich furchtbar rächte. Kirchheim wurde in der zweiten Halbzeit auf Linksaußen genommen. Ueberhaupt brachten dann Umstellungen die Frankfurter nach dem Wechsel noch mehr auseinander. Beim VfB war alles wie aus einem Guß. Die Art, wie die Eintracht deklassiert wurde, hat sich noch kein süddeutscher Meister gefallen lassen müssen.

BC Augsburg — Bayern München 2:1

Zu einem verdienten 2:1 (1:0)-Sieg über Bayern München kam der BC Augsburg am Samstag schon. Die Augsburgs gingen vor 6.000 Zuschauern durch Linksaußen Schuller nach zwölf Minuten in Führung, mußten sich jedoch in der 67. Minute durch den Halblinker Lettl den Ausgleich gefallen lassen. Augsburgs Halblinker Ludwig stellte in der 65. Minute das 2:1 her. Bachi (BCA) verschob einen Elfmeter. Augsburgs Spielführer Platzer wurde für sein 358. Spiel geehrt.

Kurzer Sportfunk

In der fünften Runde der europäischen Billardmeisterschaft im Cadre 47:1 in Metz besiegte Spielmann (Deutschland) am Sonnabend den Franzosen Galmiche mit 300:182, während Rudolph (Deutschland) gegen von Hassel (Belgien) mit 165:200 unterlag.

Olympiasieger im Kugelstoßen, Parry O'Brien (USA), kam in Los Angeles bei einem Kampf zwischen Südkalifornien und der Universität Kalifornien auf die beachtliche Weite von 17,89 m. Er blieb damit nur sechs cm hinter dem Weltrekord seines Landsmannes Jim Fuchs zurück.

Im Hockey-Länderspiel gegen Holland erreichte England am Samstag in Nottingham nur ein 1:1 (0:0) unentschieden.

Sieger der 7. Etappe der Marokko-Radrundfahrt von Rabat nach Mazagan über 189 km wurde Jean Baldassari (Frankreich) mit 4:19:45 Std. im Spurt vor seinen Landsleuten Caput und Papazian.

Der internationale Fechtverband beschloß auf seinem Kongreß in Florenz, die Weltmeisterschaften 1954 in Luxemburg zu veranstalten.

Haben Sie so getippt?

Toto-Ergebnisse vom West-Süd-Block

1. VfB Stuttgart — Eintracht Frankfurt	7:0	1
2. Meidericher SV — Borussia Dortmund	1:1	0
3. Holstein Kiel — Hamburger SV	2:1	1
4. 1860 München — 1. FC Nürnberg	1:2	1
5. Alemannia Aachen — Fortuna Düsseldorf	2:1	1
6. BC Augsburg — Bayern München	2:1	1
7. 1. FC Köln — Preußen Münster	1:1	0
8. KSC Mühlburg — Kickers Offenbach	2:3	2
9. Bor. M.-Gladbach — Preußen Delbrück	1:1	0
10. VfL Osnabrück — Werder Bremen	3:3	0
11. TSG Ulm 48 — Stuttgarter Kickers	2:2	1
12. SpFr. Katernberg — Horst Emscher	3:2	1
13. TuS Neuenhof — Saar 03 Saarbrücken	4:2	1
14. FK Pirmasens — FV Speyer	2:0	1

Nord-Süd-Toto:
1 1 2 0 1 1 1 1 0 1 1 0 1 0



Hermann Gahleitner (links), H. P. Müller (Mitte) und Roland Schnell starten in dieser Saison auf der neuen 550-cm-Horex-Rennmaschine, die eine Gemeinschaftsentwicklung von Roland Schnell und dem Horexwerk darstellt und die H. P. Müller in Dieburg heuer zu ihrem ersten Erfolg steuerte. (dpa-Bild)

Neuhaus fährt nach USA

Helms Neuhaus wird nach einer Mitteilung Freddie Sommers Ende August nach den USA reisen. Ein entsprechender Vertrag wurde am Freitag in Dortmund zwischen Neuhaus und Sommers abgeschlossen. Neuhaus wird die Reise über den großen Teich mit seinem Manager Joseph Steinacker antreten. Er muß allerdings zuvor am 14. Juni in Dortmund noch seinen Titel gegen Karel S y s verteidigen. Außerdem sind noch zwei Kämpfe des Dortmunders am 16. Mai in München gegen Al Hoosman (USA) und kurz vor seiner Abreise gegen den amerikanischen Ranglistenspieler Rex Layne geplant.

Im Spiegel der Zahlen

Länderspiele: Ungarn - Oesterreich 1:1, Tschechoslowakei - Italien 2:0, Oesterreich B - Ungarn B 1:0, Griechenland - Italien B 0:0

Länderspiel der Amateure (Endspiel) Niedersachsen - Bayern 2:0

1. Liga Süd: FC Augsburg - Bayern München 7:1, VfR Stuttgart - Eintracht Frankfurt 7:0, KSC Mühlburg/Phönix - Kickers Offenbach 2:3

2. Liga Süd: ASV Durlach - Karlsruher FV 0:1, VfL Neckarau - 1. FC Pforzheim 0:2, TSV Straubing - Schwaben Augsburg 1:0

1. Liga Südwest: TUS Neuendorf - Saar 05 Saarbrücken 4:2, Wormatia Worms - VfR Kirm 1:1, FK Pirmasens - FV Speyer 2:0

1. Liga West: SpFr. Katernberg - TSV Horst Emscher 3:2, Rot-Weiß Essen - SV Sodingen 2:2, Alemannia Aachen - Fortuna Düsseldorf 3:1

1. Liga Nord: Holstein Kiel - Hamburger SV 3:1, VfL Osnabrück - Werder Bremen 2:1, Tvb. Eimsbüttel - Eintracht Osnabrück 1:1

Aufstieg zur 2. Liga Süd: FV Daxlanden - KTS Kolmbach 1:0, Wacker München - VfR Aalen 1:2, VfV Offenburg - Hanau 93 1:3

Aufstieg zur 2. Liga Süd: VfR Aalen 2:0, FV Daxlanden 2:1, Hanau 93 2:1, ATS Kolmbach 2:0, Wacker München 2:0, VfV Offenburg 2:0

Handball: Länderspiel: Deutschland - Oesterreich 10:10

Hockey: Deutsche Meisterschaft (Männer): Flensburger HC - Havestehde Hamburg 1:4, Deutsche Meisterschaft (Frauen): TSV 46 Mannheim - Würzburger Kickers 0:3

Bayern verteidigte den Amateur-Länderpokal

Niedersachsen in Hannover 5:2 geschlagen

Mit einem 5:2-Sieg über Niedersachsen verteidigte Bayern am Samstag vor über 10 000 Zuschauern im Ellenriede-Stadion zu Hannover erfolgreich den im Vorjahre gewonnenen Amateur-Länderpokal des Deutschen Fußball-Bundes.

Die schnelleren Bayern erwiesen sich in den ersten Spielminuten schon als weitaus gefährlicher als ihr Gegner, der verhalten und zumeist aus dem Stand spielte. Bereits in der 4. Minute ging Bayern 1:0 in Führung, als der von Thamm regelwidrig gelegte Meßmann einen Elfmeter verwandelte. Conradi konnte zwar zwei Minuten

später ausgleichen, Baumgärtner stellte aber wenig später das 2:1 für Bayern her. Nach dem Wechsel wurden die Bayern lebhafter und drängten Niedersachsen stark in die Verteidigung. Rosa erhöhte auf 3:1, und schon drei Minuten später hieß es durch Zeitler, der zwei Niedersachsen umspielte, 4:1. Conradi konnte zwar in der 71. Minute bei einem Gewühl vor dem Bayern-Tor den Ball über die Linie drücken und damit das Ergebnis auf 2:4 mindern, doch schoß Rosa eine Minute vor Schluß zum 5:2 ein.

Schiedsrichter Verhoeven (Euskirchen), mit dessen Leistungen die Zuschauer nicht immer einverstanden waren, wurde nach Spielschluß unter Polizeischutz in die Kabine geleitet!

Diehlmann von der „Solidarität“ gewann das C-Rennen!

Walter Becker gewann „Rund um Frankfurt“

Der junge deutsche Meister Walter Becker (Queidersbach) gewann am Sonntag das über 185 km führende Straßenradrennen „Rund um Frankfurt“, das als süddeutscher Gruppenwettbewerb zu den Auswahlen des Bundes deutscher Radfahrer zählte. Becker war im Spurt einer neunköpfigen Spitzengruppe in 5:29,18 Stunden der Schnellste vor seinem Landsmann Paul Maue, dem Fürther Loy, dem Kasseler Sutter und den Münchnern Huber und Gruber.

Diese sechs Fahrer sind durch ihre Placierung automatisch in die deutsche Nationalmannschaft 1953 eingereiht worden. Der Olympiadritte Edi Ziegler (Schweinfurt) belegte nur den achten Platz.

Das Rennen führte durch den Taunus, die Wetterau und am Main entlang und hatte bereits auf den ersten Kilometern eine Ausreißergruppe, von der sich Maue, Loy, Huber, Gruber und Keller-

mann (Nürnberg) bis zum Ziel in der Spitzengruppe hielten. Sie wurden aus dem neunzig Fahrer zählenden Hauptfeld nur von den Gebrüdern Becker (Queidersbach), dem Schweinfurter Ziegler und dem erst 18jährigen Kasseler Sutter aufgeholt. Die Entscheidung fiel am großen Feldberg, wo das riesige Feld auseinanderfiel und auch die Spitzengruppe ihren Zusammenhalt verloren hatte.

Ergebnisse: Klasse A und B: 1. Walter Becker (Queidersbach) 5:29,18; 2. Paul Maue (Schopp); 3. Loy (Fürth); Sutter (Kassel); 4. Huber (München); 5. Gruber (München); 7. Kellermann (Nürnberg); 8. E. Ziegler (Schweinfurt); 9. A. Becker (Queidersbach), alle gleiche Zeit; 10. Debusmann (Saarbrücken) 5:35,53 Std. - Klasse C 135 km: 1. Diehlmann (Solidarität Mannheim) 4:21,15; 2. Weber (Adler Frankfurt); 3. Klein (Frankfurt); 4. Aulepp (Frankfurt); 5. Hedderich (Frankfurt).

ASV Feudenheim jetzt in höchster Gefahr

FC 04 Singen - ASV Feudenheim 3:1

Singen war gegenüber dem Vorsonntag nicht wiederzuerkennen. Zumin, diesmal in der Sturmmitte, war ein vorzüglicher Spielmacher und schoß in der 12. Minute das erste und in der 41. Minute das dritte Tor. In der 16. Min. verwandelte Wittmann einen genau Zenit-Flanke prächtig und unhalbar. Die starke Hitze und das Tempo, mit dem die ersten 45 Minuten gespielt wurde, machten sich in der zweiten Halbzeit bemerkbar, dennoch gab es auch hier spannende Spielmomente.

Feudenheim hatte jetzt zeitweise mehr vom Spiel; der Ehrentreffer, in der 74. Minute erzielt, war ein glattes Abseitstor. Zwei Minuten vor Schluß kamen die Gäste zu einem zweiten Tor, das diesmal regulär erzielt, aber vom Schiedsrichter als Abseits nicht gewertet wurde.

Waldhof-Mädels siegten im ersten Gang

SV Waldhof - KTV Karlsruhe 5:3

Das erste Spiel um die badische Handball-Meisterschaft der Frauen hatte eine ansehnliche Zuschauermenge angezogen. Dem Ludwigshafener Schiedsrichter Schwaab stellten sich beide Mannschaften in derzeit stärkster Aufstellung. Mannheims Meister hatte einen guten Beginn. Die Hintermannschaft markierte ihre Gegnerinnen gut und der Angriff gefiel durch schnelle Aktionen. So war auch der 3:1-Vorsprung der Platzherrinnen bis zum Wechsel vollauf verdient.

Die zweite Hälfte brachte verteiltes Spiel, wobei allerdings die Gäste durch ihren wirksameren Sturm immer wieder gefährlich wurden. Nach zehn torlosen Minuten war dem KTV durch Ratzel und Künzler der Ausgleich geglickert. Die sicher

spielende Riehl im Waldhoffer konnte diese Treffer nicht verhindern. Waldhofs Frauen ließen sich dadurch aber nicht beeindrucken und schafften in kurzen Abständen zwei weitere Tore, die die alte Differenz wieder herstellten. Mit 5:3 gewann Waldhof durch Tore von Nily, Dechant und Rodmann die Partie vollauf verdient und dürfte auch am kommenden Sonntag in Karlsruhe bestehen.

Permit siegt in Mailand

Der deutsche Spitzentraber Permit mit Walter Heilmann im Sulky gewann auf der Mailänder Trabrennbahn von San Siro den mit acht Millionen Lire (etwa 34 000 DM) dotierten Großen Messerpreis über 2000 Meter. Obwohl Permit 20 Meter Zugaben aufzuholen hatte, gewann er sicher vor Karamazov, Birbone und Vestone. Er revanßierte sich damit erfolgreich für die am 12. April in Neapel beim Preis von Agnano durch Karamazov und Birbone erlittene Niederlage. Das Rennen in Mailand war nur für kontinentale Pferde offen, so daß die starken Halo-Amerikaner fehlten.

Deutschland - Jugoslawien im Schach

An den beiden Pfingstfeiertagen wird in Rastatt ein Schachländerkampf zwischen Deutschland und Jugoslawien ausgetragen. Gespielt wird in Vor- und Rückrunde an zwölf Brettern. Der Länderkampf ist die dritte Nachkriegsbegegnung. 1951 war Jugoslawien in Krefeld mit 11:9 erfolgreich, die Revanche in Agram gewann Deutschland im Vorjahr mit 12:8 Punkten gegen eine ersatzgeschwächte Vertretung der Jugoslawien.

Stache Pforzheimer Deckung ließ dem VfL-Stürmer kaum eine Chance

VfL Neckarau - 1. FC Pforzheim 0:2

Die Club-Elf war nicht allein gekommen. Sie hatte, sozusagen zur Rückenstärkung, zu diesem für den Abstieg bedeutsamsten Kampf des Wochendes eine erkleckliche Anzahl Anhänger mitgebracht, die sich bei mancher passenden und unpassenden Gelegenheit bemerkbar machte. Die „Anpflaumungen“ von Schiedsrichter Eberle waren jedenfalls unangebracht. Eberle hatte Pforzheim in einer Situation sogar stark begünstigt, als er eine klare Abseitstellung Grobs übersah. Zum Glück für den VfL vergab der Pforzheimer Mittelstürmer diese hundertprozentige Torchance. Was aber, wenn es im Neckarauer Kasten eingeschlagen hätte?

Neckarau: Bahke; Uhrig, Luksch; R. Schneider, Kastner, Schnepp; W. Schneider, Ehmman, Schmelzinger, Hölzer, Zellfelder. Pforzheim: Scheib; Schmid, Biedenbach; Krüger, Nessmann, Brandt; Vogt, Straub, Grobs, Lehmann, Kerckhoff. Schiedsrichter: Eberle, Stuttgart. Zuschauer: 1300.

Der 2:0-Sieg hat den „Club“ ein weites Stück voran gebracht. Freilich ist damit noch nicht alles gewonnen, denn Feudenheim dürfte mit zwei Heimspielen die besseren Trümpfe in der Hand behalten. Und dann bleibt ja auch abzuwarten, wie sich der ASV in Singen schlägt! Seinem Lokalrivalen hat Neckarau durch die Niederlage den denkbar schlechtesten Dienst erwiesen.

Pforzheims Sieg ist nicht unverdient, er kam aber - alles in allem - doch recht glücklich zuwege. Beide Treffer waren vermeidbar. Das erste Tor war leicht zu halten, beim zweiten hatte Stopper Kastner, als Grobs an ihm vorbeiging, immer noch die Möglichkeit, dem Pforzheimer

das Konzept zu verderben. Mindestens zwei Tore hätte auch der Neckarauer Angriff schließen müssen. An Chancen war kein Mangel, obwohl der Angriff dem Gästesturm in bezug auf Zusammenarbeit klar unterlegen war. Guten Einzelleistungen folgte als Abschluß zumeist miserables Zuspiel, so daß die standfeste Pforzheimer Deckung, an erster Stelle der alle Mitspieler körperlich überragende Stopper Nessmann und Verteidiger Schmid, immer wieder durch entschlossenes Dazwischenfahren klären konnten. Verteidigung und Läuferreihe des Gastes bildeten eine solide Einheit, sie ließen ihrem Torhüter wenig Gelegenheit zum Eingreifen. Im Pforzheimer Sturm drohte von rechts, durch Vogt, und Mittelstürmer Grobs die meiste Gefahr. Grobs schoß auch beide Treffer. Linksaushen Kerckhoff, der schnellste Stürmer auf dem Platz, profilierte vor seinen läuferischen Vorzügen nicht soviel wie Vogt auf dem anderen Flügel. Pforzheim hatte eine schwache erste halbe Stunde, trumpsfi später aber doch so auf, daß sein Sieg gerechtfertigt ist.

Die neuerliche Niederlage des VfL geht auf Kosten der Deckung (Bahke, Kastner) und des Angriffs. Mit etwas mehr Konzentration, genaue-rem und schnellerem Zusammenspiel wäre auch die aufopfernd kämpfende Deckung des Gastes aufzubereiten gewesen. Kaum einer der Stürmer, Schmelzinger ausgenommen, konnte sich zu einem gezielten Torschuß aufrufen. Was dem Pforzheimer Kasten zugehört war, wurde unüberlegt haushoch über die Latte geschlagen.

Bahke ließ sich beim ersten Treffer durch einen leicht haltbaren Schuß Grobs überraschen. Kastners Sorglosigkeit kostete das zweite Tor. Damit

war das Rennen gelaufen, so sehr sich der größere Teil der Mannschaft auch ins Zeug legte, um noch eine Aenderung herbeizuführen. Luksch schlug sich als Verteidiger ansprechend, im Sturm konnte lediglich Schmelzinger und - mit Abstand - Hölzer befriedigen.

Mit dem Wind spielend hatte der VfL in den ersten zwanzig Minuten klare Vorteile, unüberlegtes Handeln, ungenaues Zuspiel und allzuanges Zögern erstreckten aber jede Chance im Keim. Auf der Gegenseite vergab Grobs eine todsichere Chance. Allerdings stand er bei Ballabgabe klar abseits. Der Club-Mittelstürmer traf aber doch wenig später ins Schwarze, als er aus spitzem Winkel auf den VfL-Kasten schoß. Zur Überraschung von Freund und Feind ließ sich Bahke von dem tödlichen Ball überraschen!

Ehmann traf nach Halbzeit im Gedränge den Pfosten, beide Parteien erzielten einige Eckbälle, die, obwohl schon getreten, nichts einbrachten. Schmelzingers Freistoß sorgte für dicke Luft. Vogt lenkte, als Pforzheim im Feldspiel deutlich die besseren Leistungen zeigte, einen Freistoß Schmid über die Querlatte.

Die endgültige Entscheidung fiel in der 64. Min., als Kastner sich Zeit ließ, der energische Grobs kam an den Ball, zog am VfL-Stopper vorbei und schoß überlegt ins Tor. 2:0 für Pforzheim! Wer Augen hatte zu sehen, wußte, daß der VfL damit auch diese Partie verloren hatte. Sein Sturm konnte die Pforzheimer Deckung, die sich nach der klaren Führung verständlicherweise auf die Hinterbeine stellte, einfach nicht überlaufen. Es wurde zwar hart, aber doch sehr fair gespielt.

H. L.

Favocit Würzburg in großer Form

TSV 46 Mannheim - Kickers Würzburg 0:3

Badens Hockey-Frauenmeister, in der Vorrunde um die Deutsche Meisterschaft durch Freilos spielfrei, traf in der Zwischenrunde auf keinen Geringeren als den vorjährigen Deutschen Frauenmeister. Zahlreiche Zuschauer gaben der mit Spannung erwarteten Begegnung einen imposanten äußeren Rahmen. Schade, daß das Gelände am Planetarium, auf dem die Auseinandersetzung stieg, nicht die für ein solches Spiel erforderliche Beschaffenheit hat.

Trotzdem gab es eine reizvolle Begegnung, in der die Gäste verdient Sieger blieben. Aus der ausgezeichnet besetzten Elf ragten die Mittelläuferin, im Sturm Fr. Lautner auf Rechtsaußen und Frau Döllein als Halblinke besonders hervor. Letztere erzielte auch alle drei Erfolge, zwar nicht aus geschlossenen Angriffen heraus, sondern durch Verwandlung kurzer Ecken. Diese wiederum ergaben sich aus der stark defensiven Haltung der Mannheimerinnen, denen für ein solch schweres Spiel noch die Erfahrung abgeht.

Mannheims Hintermannschaft und Läuferreihe mußten sich von Anfang an, von kurzen Unterbrechungen abgesehen, fast ausschließlich auf die Defensive beschränken, wehrten aber mit Geschick und Aufopferung klärend ab. Fr. Stamb im Tor sowie Fr. Klein und Frau Haack wie auch Frau Horn als Mittelläuferin wuchsen hierbei über sich selbst hinaus. Der Sturm der Mannheimerinnen, auf sich selbst gestellt, wurde von der Gästehintermannschaft jederzeit sicher gehalten.

Bereits die 4. Minute brachte durch Verwandlung einer Ecke den ersten Erfolg für die Bayern, die zwar im weiteren Verlauf zunächst feldüberlegen spielten, ohne jedoch zu Torerfolgen zu kommen. In der 51. und 59. Minute gelang es wiederum Frau Döllein, im Nachschuß nach Strafecken unhalbar einzulenken.

Dr. Göggele, Heilbronn und Mölter, Frankfurt waren die Unparteiischen dieses jederzeit schnellen und fairen Spieles.

NSU-Sieg mit Bill Lomas in Namur

Der britische Werkfahrer von NSU, Bill Lomas, gewann am Sonntag auf der Florensfundstrecke in Namur auf einer Viertellitermaschine des Neckarsulmer Werkes ein Rennen über acht Runden gleich 100 km in 48:35,4 Minuten gleich 134,3 5 km/Std. Die neue NSU-Max schlug sämtliche gestarteten italienischen Guzzi aus dem Felde. Zweiter wurde Bellotti (Italien) mit 54:34 Minuten vor Faucheraux (Frankreich) eine Runde zurück, Bianchi (Schweiz) zwei Runden zurück und dem zweiten deutschen Starter, Rudi Felgenheier auf DKW.

Durch seinen 2:0-Sieg beim VfL Neckarau hat der 1. FC Pforzheim seine gefährliche Position wieder stark verbessert. Unsere Szene: Verteidiger Schmid klärt durch Kopfabwehr vor dem Neckarauer Stürmer Ehmman, während der lange Nessmann, Pforzheims Stopper, das Duell aufmerksam verfolgt. (Foto Gayer)

Wertvolle Punkte für Pforzheim

KFV entschied Lokalderby für sich — Kassej vor dem Aufstieg

In der zweiten süddeutschen Vertragsspielerliga fielen am vierten Aprilsonntag wichtige Vorentscheidungen. Hessen Kassel steht mit ziemlicher Sicherheit als Aufsteiger fest. Regensburg verbesserte seine Position durch einen 1:0-Erfolg in Bückingen, während gleichzeitig Bayern Hof in Reutlingen mit 1:3 Spiel und Punkte verlor. Am Tabellenende sicherte sich der 1. FC Pforzheim in Neckarau zwei überaus wertvolle Punkte und sollte nach Lage der Dinge nunmehr gerettet sein. Wer Neckarau in die zweite Klasse begleiten muß, ist noch offen. Die Position der Feudenheimer hat sich durch eine 1:3-Niederlage in Singen weiter verschlechtert.

KFV revanchierte sich

ASV Durlach — KFV 0:1

Mit dem gleichen Resultat wie im Vorspiel trennten sich die beiden Karlsruher Rivalen bei ihrem erneuten Zusammentreffen, nur hieß dieses Mal der Sieger KFV. Der Erfolg der Schwarz-Roten, das sei vorangestellt, ist in jeder Beziehung als verdient anzusprechen. Die Mannschaft hatte nicht nur die klareren Torgelegenheiten, mehr vom Geschehen, sie war auch in technischer und taktischer Hinsicht das bessere und nicht zuletzt schnellere Team.

Durlach erreichte bei weitem nicht die Form der letzten Spiele. Die gute Markierung der Halbstürmer Brunn und Streibel einerseits

DSC nimmt an der Pokalrunde teil

Brötzingen und Birkenfeld noch nicht aller Abstiegssorgen enthaben

In der nordbadischen Amateurliga fielen zwei weitere Entscheidungen. Hockenheim sicherte sich durch einen Sieg gegen Rohrbach endgültig den zweiten Tabellenplatz und der DSC Heidelberg kam durch einen 2:1-Erfolg über Birkenfeld auf den dritten Platz und nimmt somit an den Pokalspielen teil. Der zweite nordbadische Vertreter steht noch nicht fest, da Kirchheim in Kirrlach unterlag und gleichzeitig Mühlburg/Phönix in Brötzingen über ein 1:1 nicht hinauskam. Erst ein Entscheidungsspiel wird die Frage klären, ob sich Kirchheim oder der KSC für die Pokalspiele qualifiziert. Geringe Aussichten hat auch noch der VfB Leimen, der allerdings zum letzten Spiel nach Kirrlach reisen muß, das ebenso wie Brötzingen und Birkenfeld noch nicht aller Abstiegssorgen enthaben ist. Neben Rohrbach und Käferthal, die als Absteiger feststehen, ist nunmehr die Lage des VfB Knieleiren äußerst prekär geworden.

KSC verliert durch Eigentor einen Punkt

Brötzingen — KSC Mühlburg-Phönix 1:1

Der KSC hätte in Brötzingen beide Punkte entführen können, wenn ihm nicht das Pech mit dem Eigentor in der ersten Halbzeit passiert wäre. Beide Mannschaften lieferten sich ein fast gleichwertiges Spiel. Aber der KSC hatte das Glück, aus einem Gedränge heraus den Ausgleich erzielen zu können. Bei der Karlsruher Elf war die Verteidigung manchenmal recht unsicher, aber die Brötzingen konnten aus dieser Tatsache nicht das notwendige Kapital schlagen.

DSC Heidelberg — Birkenfeld 2:1

Der Verbandschiedsrichter war nicht angetreten. Man einigte sich, daß ein Linienrichter das Amt des Schiedsrichters übernehmen sollte, und der Pfeifenmann benachteiligte — wahrscheinlich um die Objektivität wahren zu wollen — den Gastgeber sichtlich. Birkenfeld ging durch Verwandlung eines Foulelfmeters, Kälberer war der Schütze, in Führung, mußte aber zehn Minuten später den Ausgleich — ebenfalls ein Elfer, den Kunzmann markierte — hinnehmen.

In der 78. Minute erzielte der gleiche Spieler den siegbringenden Treffer. Die Leistung der Platzherren war die weitaus reifere, und der Sieg geht durchaus zurecht.

Erster Kampf um die „Gesamtbadische“ im Ringen

Brötzingen verlor in Freiburg/St. Georgen einen wertvollen Punkt

Während der nordbadische Schwerathletik-Verband seine Verbandsrunden schon lange abgeschlossen hat, wurden die Mannschaftsligen in den südbadischen Ligen erst jetzt ermittelt. Meister der südbadischen Oberliga wurde Germania Hornberg vor ASV Lahr und Freiburg-St. Georgen. Vereinbarungsgemäß hatten die beiden Tabellenersten von Nord- und Südbaden im Anschluß an die Verbandsrunde um die gesamtbadische Mannschaftsmehrmehrheit, im Kampf jeder gegen jeden, in einem Vor- und einem Rückkampf zu ringen. In Nordbaden sind die beiden Tabellenersten RSC Eiche Sandhofen und SV Brötzingen. Überraschend zog der Südbadische Meister Hornberg seine Mannschaft zurück, so daß der Tabellenzweite, ASV Lahr, und der Tabellendritte Freiburg/St. Georgen, die Berechtigung zum Kampf um die Gesamtbadische erhielten.

Brötzingen galt im Kampf gegen St. Georgen als Favorit und der remise Ausgang überraschte deshalb die Fachleute. Freilich reiste Brötzingen nicht in stärkerer Aufstellung nach St. Georgen. Eine Feststellung konnten wir allerdings machen, die wir bisher von den Brötzingern Ringern nicht konnten, mangelnde Kondition nämlich. Sollte der Trainingsbetrieb bei Brötzingen nachgelassen haben?

Kuhn, der allgemein als der beste nordbadische Fliegengewichtler angesehen wird, war keineswegs in Form. Sein Gegner Seger (St. G.) dagegen griff beherrscht an und diktierte das Kampfgeschehen. War dieser Punktverlust für die Brötzingen Staffeln nun schon eine Enttäuschung, so gab die Niederlage des Bantamgewichtlers Staib durch den Badischen Jugendmeister Diringer (St. G.) der Brötzingen Staffeln einen moralischen Schlag. Bei seinem „Spezialaufreißer“ wurde Staib in der 9. Minute abgefangen und auf die Schultern gelegt.

und die Wachsamkeit, die die Außenläufer Wasco und Schikorra den versierten KFV-Halbstürmern Ehrmann und Kittlitz schenken mußten, trugen wohl einen Teil hierzu bei, daß das Spiel nicht in der gewohnten Weise lief. Andererseits aber vermochten weder Ullaga noch der umständlich wirkende Huber eine Bresche in die geschlossen wirkende KFV-Deckung zu schlagen. Lediglich der schnelle Rechtsaußen Mossakowski machte eine Ausnahme, wenigleich auch sein Spiel oftmals zu eigenwillig wirkte. In der Hintermannschaft machte sich die fehlende Schnelligkeit von Frischer nachteilig bemerkbar. Hutzler hatte oftmals mit dem immer besser werdenden Hochmuth seine liebe Not, dagegen wurde Ritterhofer mit Sorm, dem schwächsten KFV-Stürmer leicht fertig. Rost zeigte wiederholt feine Paraden, denn die KFV-Stürmer schossen auch im Turmbergstadion, sobald sie in den Strafraum eingedrungen waren. Allerdings hatte der Durlacher Cerberus bei Lattenschüssen von Ott, Ehrmann und Hochmuth Glück.

Entscheidend für den Erfolg war die weit- aus bessere Gesamtleistung der KFV-Elf. Lediglich Sorm und auch Torwart Ratzel verrieten Unsicherheiten. Daß der KFV dennoch ohne Minustreffer ausging, war in erster Linie das Verdienst der Abwehr mit Weber, dem sich gut zurechtfindenden Steidinger und dem alles überragenden Heeger I, an dem es einfach kein Vorbeikommen gab.

Eine vorzügliche Leistung vollbrachte der junge Mannheimer Schiedsrichter Eisenmann, der stets auf Pöbele kaum einen nennenswerten Fehler ließ. Die private, häßliche Auseinandersetzung zwischen Hutzler und Ehrmann geschah hinter seinem Rücken — wir sind davon überzeugt, daß er beide vom Platz verwiesen hätte, wenn er den Vorfall gesehen hätte.

5000 Zuschauer — schon lange waren nicht mehr so viele Leute im Turmbergstadion — erlebten gleich zwei aufregende Augenblicke vor dem KFV-Tor, da Ratzel das Leder nicht festhalten konnte. Aber schon in der 7. Minute prallte auf der Gegenseite ein Schuß von Ott vom Gestänge ins Aus. KFV riß immer mehr die Initiative an sich und in der 33. Minute trafen Ehrmann und Hochmuth hintereinander nur das Gestänge.

Auch nach dem Wechsel blieb der KFV die gefährlichere Elf und so muß der nach einstündiger Spieldauer von Hochmuth erzielte Führungstreffer als durchaus verdient angesprochen werden. In der Folge war der Gast dem zweiten Treffer näher als die Durlacher dem Ausgleich. Besonders als Hochmuth mit einer weiten Vorlage durchgelaufen war, den herausgeeilten Rost überspielt hatte, doch in der Ueberhast das Leder dann am leeren Tor vorbeischoß.

Abstiegsfrage weiterhin ungeklärt

FC Radolfzell — ASV Freiburg 0:3, FC Rastatt — FC Gutach 3:1, FV Lahr — FC Rheinfelden 1:0, SC Freiburg — Stockach 2:2,

FV Offenburg	30	21	4	5	64:25	46:14
FC Villingen	30	21	3	6	84:39	45:15
SV Schopfheim	30	16	8	6	55:36	40:20
VfL Konstanz	30	14	6	10	63:46	34:26
FC Rastatt	30	15	3	12	76:73	33:27
SC Freiburg	30	11	8	11	57:56	30:30
FV Lahr	30	13	4	13	46:49	30:30
SC Baden-Baden	28	11	7	10	45:43	29:27
FC Radolfzell	29	11	7	11	48:55	29:29
FV Rheinfelden	29	10	7	12	57:62	27:31
FC Gutach	30	11	3	16	49:64	25:35
VfR Achern	28	9	4	15	43:59	22:34
R/W Lörrach	28	7	7	14	38:48	21:35
SV Kuppenheim	28	6	7	15	36:57	19:37
ASV Freiburg	29	7	5	17	50:75	19:39
VfR Stockach	29*	7	5	17	41:64	19:39

Während Meister, Endrundenteilnehmer an der deutschen Amateurmehrmehrheit und die beiden Pokalteilnehmer feststehen, ist die Abstiegsfrage nach wie vor offen. Stockach und

2:0 für St. Georgen stand es also nach den ersten beiden Kämpfen, Weitaus besser als Kuhn und Staib stellte sich der Brötzinger Federgewichtler Mössner vor.

Mehr als 8 Punkte hatte Mössner nach 15 Minuten Kampfeitzung Vorsprung und er gewann deshalb sicher nach Punkten. Wenn trotzdem nur ein 2:1 für Mössner herauskam, so ist dies ein Formfehler des Freiburger Punktrichters. Der Leichtgewichtler Michel (B) versuchte es Mössner gleichzutun. Sicher punktete er den Freiburger aus und erhielt auch mit 3:0 Richterstimmen den Sieg zugesprochen. Bis hierher stand die Partie 2:2. Die Gastgeber gingen im Weltgewicht aber wieder in Führung. Hubert Böhrer gewann über Eckert (B) in der 4. Minute entscheidend. Held (B) der diesmal im Mittelgewicht kämpfte, konnte den Gleichstand wieder herstellen. Er gewann über Rudolf Böhrer sicher nach Punkten. Im Halbschwergewicht gewann der Brötzinger Mürie in der 9. Minute über Rudolf Böhrer II entscheidend.

Vom Schwergewichtskampf hing es also ab, ob Brötzingen beide Punkte mit nach Hause nehmen konnte oder ob es zu einer Punkte- teilung kommen sollte. Schubert (B) diktierte das Kampfgeschehen gegen Herbstritt (St. G.) auch 12 Minuten lang, dann war aber das Stehvermögen des Brötzingers gebrochen. Herbstritt setzte zum Endspurt an und überholte den Brötzingen in den letzten Minuten, so daß dem St. Georger die Punkte zugesprochen werden mußte. 4:4 endete also die Partie und es muß gesagt werden, daß dieses Resultat dem Stärkeverhältnis beider Staffeln entspricht. Brötzingen wird also zum Rückkampf, auch schon zum Kampf gegen Lahr, am kommenden Samstag in Brötzingen, seine Mannschaft verstärken müssen, will es den Kampf um die „Gesamtbadische“ gewinnen.

Daxlanden auf dem zweiten Platz

In den Aufstiegsspielen zur zweiten süddeutschen Vertragsspielerliga besiegte der nordbadische Meister FV Daxlanden den Bayermeister ATS Kulmbach und setzte sich dadurch in der Tabelle auf den zweiten Platz hinter dem VfR Aalen, der auch bei Wacker München überraschenderweise siegreich blieb. Offenburg verlor auch sein erstes Heimspiel gegen Hanau, das punktgleich mit Daxlanden den dritten Tabellenplatz einnimmt.

Daxlandens erster Sieg

FV Daxlanden — ATS Kulmbach 1:0

Obwohl das erste Aufstiegsspiel zur zweiten Liga am Sonntagvormittag in Daxlanden zur Durchführung kam, umsäumten rund 3000 Zuschauer den Platz. Unter der ausgezeichneten Schiedsrichterleistung von Alt, Frankfurt, entwickelte sich bei windigem Wetter zwar ein schnelles jedoch wenig erheberndes Spiel, das der Platzverein knapp für sich entscheiden konnte. Beide Mannschaften zeigten keine besonderen Leistungen. In technischer Hinsicht hatten die Kulmbacher ein Plus, das die Daxlander durch Eifer ausglich. Im übrigen stand das Spiel im Zeichen der Abwehr, die den Stürmern wenig Spielraum ließen, so daß die Schüsse, die auf die Tore kamen, beinahe an den Fingern einer Hand abzuzählen waren. Für Daxlandens Hüter Heil, der dieses Mal einen überraschend unsicheren Eindruck machte, war das ein Glück. Von den

Verteidigern war Speck der bessere, während bester Mann der Gesamtabwehr Mayer war, der von Rastetter und Hörner gut unterstützt wurde. Im Angriff ging die meiste Gefährlichkeit von Mittelstürmer Schwall aus. Nach dem Wechsel kam auch Müller besser zum Zug, dagegen blieb das linke Flügelpaar schwach.

Kulmbach hatte eine stabile Tordeckung zur Stelle, aus der Stopper Herold und der linke Läufer Lindner noch herausragten. Im Angriff verdient der Halbrechte Siemko die beste Note. Mittelstürmer Treusch spielte sich zweimal gut durch, schoß jedoch jedesmal an Tor vorbei und vergab dadurch reelle Chancen. Nach anfänglicher Ueberlegenheit der Kulmbacher mußten diese die Initiative mehr und mehr den Daxlandern überlassen. Dennoch fiel der spielerische Treffer unerwartet. In der 37. Minute bediente Mittelstürmer Schwall den in die Gasse gelaufenen Halblinken Kutterer mit einer feinen Vorlage und schon schlug es unhalbar ein. In der zweiten Hälfte hatten die Daxlander zwar weit mehr vom Geschehen, doch konnte sich der Angriff gegen die sichere Deckung nicht durchsetzen. Allerdings war mitunter auch das Zuspiel recht ungenau. Gegen Schluß drängten die Kulmbacher noch einmal mit aller Kraft auf den Gleichstand, erzielten auch einige Ecken, vermochten aber die massierte Tordeckung der Platzelf nicht zu überwinden.

2. Amateurliga, Staffel 1

Malsch gewann durch Elfmeter

VfR Pforzheim	26	73:21	42:10
Bretten	26	54:36	35:17
Forchheim	25	34:39	29:21
Niefern	25	54:45	28:22
Dürmersheim	26	56:45	27:25
Rüppurr	26	58:52	27:25
Eutingen	26	45:48	26:26
Ettlingen	26	35:69	25:27
Dillweissenstein	25	51:52	24:26
Mühlacker	25	41:54	20:30
Eilmendingen	25	44:48	22:28
Malsch	25	29:64	18:32
Grünwinkel	25	40:55	17:33
Tiefenbronn	25	46:71	16:34

Malsch — Tiefenbronn 1:0

Die beiden abstiegsbedrohten Mannschaften lieferten sich ein recht kampfbetontes Spiel, wobei Tiefenbronn die 1:0-Niederlage nur seiner guten Torhüterleistung zu verdanken hat. Bis in die 85. Minute hinein konnten beide Mannschaften das Ergebnis torlos gestalten, dann bekam Malsch einen Handelfmeter zugesprochen, den Heiser sicher zum siegbringenden Treffer verwandeln konnte.

Grünwinkel — Mühlacker 6:2

Die Platzherren waren sich ihrer Lage bewußt und gingen mit dem nötigen Ernst ins Spiel. Bis zur Pause hatten sie sich bereits

schon eine beruhigende 3:1-Führung gesichert, die im Verlauf des zweiten Durchganges weiterhin ausgeweitet wurde. Die Tore schossen: Maier mit zwei Treffern, Kuhn 1, Kainerh, Degler und Althöhm 1.

Dillweissenstein — Eilmendingen 0:3

Die Eilmendinger Weinbauern holten sich mit diesem vollen Erfolg zwei wichtige Punkte. Durch ihren restlosen Einsatz konnten sie die technische Ueberlegenheit ihrer Gastgeber ausgleichen, durch Augenstein in der ersten Halbzeit den Führungstreffer erzielen, der durch zwei weitere Erfolge von Ratz zum sicheren 0:3-Sieg führte.

Staffel 2

Blankenloch	28	55:35	39:17
Hagsfeld	26	58:32	35:17
Frankonia K'be	26	60:49	33:21
Durlach-Aue	26	64:49	32:20
Bruchsal	26	57:49	31:21
Neureut	27	50:43	28:26
Weingarten	26	53:40	26:26
Grötzingen	27	45:53	27:27
Wiesental	27	58:62	25:29
Eggenstein	27	52:56	25:29
Söllingen	28	50:67	24:32
Südstern K'be	26	32:49	22:30
Graben	24	36:47	20:28
Karlsdorf	27	35:47	20:34
Rußheim	26	41:69	11:41

Hagsfeld — Weingarten 3:0

Hagsfeld war in diesem Treffen während des ganzen Spiels tonangebend und drängte die Gäste aus Weingarten mehr oder weniger in die Defensive. Wenn Hagsfeld während der ersten 45 Minuten nur zu einem Treffer von Murr kam, so war dies in erster Linie der schlagsicheren Weingartener Abwehr zuzuschreiben. Im Verlauf des zweiten Durchganges wurde jedoch die tonangebende Hintermannschaft mehrmals in Bedrängnis gebracht. Ein weiteres Tor von Murr und ein Treffer von Hildebrand in der 80. Minute sicherten schließlich den Hagsfelder Sieg endgültig.

Bruchsal — Rußheim 2:0

Die Rußheimer Gäste gehen während der ersten Halbzeit dank ihrer Einsatzfreudigkeit eine gleichwertige Mannschaft ab, mußten aber im Verlauf des zweiten Durchganges das reifere Können der Platzherren anerkennen und nach einem Tor von Bollheimer noch einen weiteren Treffer von Schmelzle hinnehmen.

Südstern — Eggenstein 0:0

Die Südstern-Elf hatte es mehr als einmal in der Hand das Spiel zu entscheiden. Auch ein in der 30. Minute Südstern zugesprochener Elfmeter brachte keinen Erfolg, denn Schopf schoß Eggensteins Torhüter an und im Nachschuß ging der Ball weit daneben. Mehrmals standen Eggenstein Latte und Posten reichend zur Seite, sonst wäre tatsächlich Südstern zu dem mehr als verdienten Erfolg gekommen.

Karlsdorf — Söllingen 1:2

Die Gäste aus Söllingen begannen recht vielversprechend und waren auch nach wenigen Minuten durch ihren Halblinken in Führung gegangen. Noch vor der Pause jedoch konnte Karlsdorf durch Bolz ausgleichen, doch gelang es Söllingen in den Schlussminuten nach einem machtvollen Endspurt durch ihren Halbrechten in der 85. Minute den entscheidenden Treffer zu verbuchen.

Neureut — Graben 3:0

Die Gäste aus Graben hatten in Neureut wenig Gewinnmöglichkeiten und lagen bis zur Pause nach einem Treffer von Linder und einem weiteren Erfolg von Knobloch 2:0 im Rückstand. In der 70. Minute wurde nach einem weiteren Erfolg von Kuhn der Neureuter Sieg endgültig sichergestellt.

Grötzingen — Wiesental 2:1

Beide Mannschaften lieferten sich ein ausgeglichenes Spiel, wobei die beiden Hintermannschaften in erster Linie zu erwähnen wären. Wiesental ging durch einen Handelfmeter, den der Halblinke sicher verwandelte, in Führung und erst in der 70. Minute gelang es Grötzingen durch ihren Linksaußen Heim den Ausgleich zu erzielen. Nach nunmehr weiterhin verteilten Feldspiel war Grötzingen die glücklichere Elf, die in der 81. Minute durch ihren Mittelstürmer Schneider den entscheidenden Treffer erzielte.

Aufstiegsspiel zur 1. Amateurliga

VfR Pforzheim — Plankstadt 3:1

Die Pforzheimer lieferten in diesem Aufstiegsspiel eine sehr gute Partie. In der 20. Minute gingen sie durch Burkart in Führung. Kurz vor dem Halbzeitpfiff schoß Bort den zweiten Treffer. Dann dauerte es bis zur 71. Minute, bis Sailer den dritten Treffer erzielen konnte. Elf Minuten vor Schluß erreichten die Gäste den Ehrentreffer, als die Platzherren die Zügel etwas lockere ließen. Der VfR hat diese Partie verdient gewonnen und die Mannschaft zeigte ein Spiel, in dem sie Elan, Zielstrebigkeit und Einsatz nicht vermissen ließ.

Kreismeisterschaft der Jugend

C-Jugend

KSC Mühlburg — Eggenstein	2:0		
Daxlanden — Ettlingen	5:0		
Daxlanden	3	11:0	5:1
KSC Mühlburg/Phönix	3	6:0	5:1
Weingarten	3	3:6	3:3
Ettlingen	4	2:13	2:8
Eggenstein	3	1:4	1:5

Kreisklasse A Staffel 1

Linkenheim vor der Meisterschaft

Staffel 1: Berghausen — Jöhlingen 6:2, Wössingen — ASV Durlach 1b 3:4, Linkenheim — Neureut 4:1, KSC Mühlburg/Phönix 1b — Wöschbach 8:1, Leopoldshafen — Spöck 3:1, Hochstetten — Liedolsheim 2:3. Table with 3 columns: Team, Goals, Points.

A-Klasse Staffel 2

Staffel 2: FC 21 K'he — Palmbach 7:2, Langensteinbach — Neuburgweiler 3:1, Bruchhausen — FrT Forchheim 2:4, FC West K'he — Busenbach 3:3, FV Bulach — Wolfartsweiler 2:1, Ittersbach — FrT Bulach 10:1. Table with 3 columns: Team, Goals, Points.

Berghausen — Jöhlingen 8:2

Bei Berghausen überragte im Sturm Funk, der allein von den acht Toren sechs auf sein Konto buchen konnte. Bis zur Halbzeit leisteten die Jöhlinger noch erheblichen Widerstand, was aus dem Halbzeitstand von 0:2 hervorgeht. Aber im zweiten Durchgang war Berghausen nicht mehr zu halten und steuerte einem sicheren Sieg zu.

Wössingen — ASV Durlach 3:4

Als Wössingen den Halbzeitstand von 3:1 erzielt hatte, glaubte man, daß die Mannschaft einen sicheren Sieg erzielen würde. Aber nach Seitenwechsel waren die Durlacher wie ausgewechselt und konnten noch dreimal ins Schwarze treffen.

Linkenheim — Neureut 4:1

Der Tabellenführer Linkenheim war im Spiel gegen Neureut nie gefährdet. Erst bei einem Stand von 3:0 erzielten die Neureuter durch ihren Halbrechten den Ehrentreffer. Die Tore für die Platzherren schossen Kern, Butzer, Sicking, Nees.

KSC Mühlburg — Wöschbach 8:1

Die Wöschbacher hatten dem KSC nur Eifer entgegenzusetzen. Die Karlsruher überrannten ihren Gegner und der Sieg lag auch in dieser Höhe durchaus gerechtfertigt.

Leopoldshafen — Spöck 3:1

Die Spöcker leisteten in Leopoldshafen während der ersten Halbzeit einen recht starken Widerstand, was aus dem Pausenergebnis von 1:1 hervorgeht. Nach dem Seitenwechsel aber setzte sich die bessere Kondition der Leopoldshafener durch und durch Tore von Webold und Heger wurde der Sieg sichergestellt.

Hochstetten — Liedolsheim 2:3

In Hochstetten war man allgemein der Ansicht, daß das Schlußlicht in der Tabelle, Liedolsheim, Sieg und Punkte den Platzherren überlassen würde. Aber der Eifer und der Einsatz der Gäste wurde durch drei Tore belohnt, denen die Gastgeber nur zwei entgegenzusetzen konnten.

Die Spiele der B-Klasse

Staffel 1: Schöllbronn — Etzenrot 1:0, Spessart — Oberweiler 4:0, Spinnerei Ettlingen — Reichenbach 3:1, Pfaffenrot — Spielberg 8:1, Völkersbach — Ettlingenweiler 3:0. Table with 3 columns: Team, Goals, Points.

Beide Mannschaften lieferten sich ein ausgeglichenes Spiel, wobei Schöllbronn in der ersten Halbzeit durch Maisch den entscheidenden Treffer erzielte. Etzenrot versuchte zwar immer wieder den Ausgleich zu erzielen, scheiterte jedoch an der aufmerksamen Schöllbronner Abwehr.

Spessart — Oberweiler 4:0

Die Platzherren hatten bereits schon in der ersten Halbzeit eine beruhigende 2:0-Führung herausgespielt durch Tore von Weber V. und Ochs. Dieser Vorsprung wurde in der zweiten Halbzeit durch zwei weitere Tore von Ochs bis zum Endstand ausgewertet.

Während der ersten Halbzeit konnten beide Mannschaften dank ihrer schlagsicheren Hintermannschaften das Ergebnis torlos gestalten. Im Verlauf des zweiten Durchgangs ging dann Spinnerei Ettlingen durch Dängel in Führung und konnte diese durch ein weiteres Tor von Kuska auf 2:0 ausbauen. Erst in der 89. Minute kam Reichenbach zum Anschlußtreffer.

Pfaffenrot — Spielberg 8:1

Die Platzherren waren während des ganzen Spiels tonangebend und hatten sich bis zur Pause eine sichere Führung herausgespielt. Weingärtner, Obreitner, Döger und Siegwarth waren die Torschützen für Pfaffenrot.

Völkersbach — Ettlingenweiler 3:0

Die Platzherren übernahmen vom Anspiel weg das Spielgeschehen und konnten durch ein Tor von Koch zunächst eine Führung herausholen. Im Verlauf des zweiten Durchgangs gab Ettlingenweiler bereits einen gleichwertigen Gegner ab, ohne jedoch zum Ausgleich zu kommen. K. Wipfler erzielte Mitte

der zweiten Halbzeit einen weiteren Erfolg und konnte diese Führung auch bis zum 3:0 erfolgreich gestalten.

Staffel 2: Auerbach — Weiler 0:4, Phönix Grünwettersbach — Stupferich 3:2, ASV Durlach — Alem. Rüppurr 6:0. Table with 3 columns: Team, Goals, Points.

Die Gäste aus Weiler waren taktisch und technisch die bessere Elf und konnten diesen Sieg durch Tore von Dietz, Schroth und Alfinger sicherstellen.

Die Gäste aus Stupferich hatten vielversprechend begonnen und sich bis zur Pause eine klare 0:2-Führung herausgespielt. Im Verlauf des zweiten Durchgangs drängte Grünwettersbach aufs Tempo, kam über den Anschlußtreffer hinweg zum Ausgleich und konnte in den Schlussminuten nach einem machtvollen Endspurt noch einen knappen 3:2-Sieg herausspielen.

Der bereits feststehende Staffelmehrer ASV Durlach festigte seine Führungsposition durch den eindrucksvollen 6:0-Sieg über seinen stärksten Gegner. Die Tore für ASV Durlach erzielten Traub, Moser, Kappler.

Staffel 3: Südstadt — Hardeck 1:1, Weingarten — Rintheim 2:0, Agon — Büchig 1:3. Table with 3 columns: Team, Goals, Points.

Unfallreiches Wochenende

Ueber das Wochenende ereigneten sich im Stadtgebiet von Karlsruhe zehn leichtere Unfälle. — Eine stärkere Verletzung trug ein Motorradfahrer davon, der am Samstag um 13.55 Uhr an der Kreuzung Kaiser-Kreuzstraße von einem in gleicher Richtung und dann nach links in die Kreuzstraße einbiegenden Dreiradlieferwagen gestreift wurde.

Tödlicher Unfall durch Ölspur

In der Umgebung ereigneten sich ein tödlicher und ein schwerer Unfall. Bei Wilferdingen geriet gestern vormittag ein Kraftfahrer mit seinem Fahrzeug auf eine Ölspur und kam aus der Fahrbahn. Seine im Beiwagen fahrende Ehefrau wurde so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb.

Ohne Führerschein mit dem Wagen des Vaters unterwegs

Am Sonntag früh gegen 3 Uhr fuhren zwei junge Burschen mit einem PKW von Linkenheim nach Eggenstein. Der Wagen gehörte dem Vater des ohne Führerschein fahrenden Fahrers. Da beide Insassen unter Alkoholeinwirkung standen, überschlug sich das Fahrzeug. Einer wurde durch die Tür geschleudert und beide schwer verletzt.

Leiche eines Vermissten aufgefunden. Die Leiche eines seit 7. November vermißten Polen wurde am Samstagabend im Elmorgenbruchwald bei Durlach in einem Baggerschutt aufgefunden. Der Mann war verletzt, die Kriminalpolizei vermutet jedoch, daß Selbstmord vorliegt.

Taxi-Räuber noch nicht ermittelt. Die beiden Amerikaner, die nach dem Überfall auf einen Taxichauffeur bei Busenbach am vergangenen Donnerstag flüchten konnten und deren Heimatkaserne unter Umständen die Rheinlandkaserne in Ettlingen ist, sind der deutschen Polizei noch nicht bekannt.

Stürmische Versammlung in Durlach endete unentschieden

Allgemeiner Bürgerverein oder kleine Interessengruppen?

Der neugegründete Durlacher Gemeindebürgerverein am Scheidewege

Es sind heute noch 552 Durlacher Bürger, also etwa 2 Prozent der gesamten Einwohnerschaft, im Besitze des Bürgerbriefes, welcher zu Nutzungen berechtigt. Diese werden jedoch in wenigen Jahren endgültig auslaufen, da der Badische Landtag im Jahre 1922 beschloß, in allen Städten von über 10 000 Einwohnern die althergebrachten Nutzungsrechte nicht mehr zu vergeben, und nur noch bis zu einem bestimmten Termin die inzwischen in eine Geldrente umgewandelten Bezüge zu gewähren. Um diese Ansprüche, die durch die Durlacher Eingemeindung noch komplizierter wurden, fortgesetzt zu unterstützen, gründete vor wenigen Wochen ein Teil dieser Nutzungsberechtigten den Durlacher Gemeindebürgerverein, und setzte damit die Tradition des vor der Eingemeindung bestandenen Vereines fort.

Diesen Sonntag fand eine außerordentliche Versammlung statt, an der Mitglieder des Durlacher Verwaltungsausschusses sowie die Durlacher Stadträte teilnahmen. Die Vorarbeiten für einen demnächst zu gründenden allgemeinen Bürgerverein, wie er in anderen Stadtbezirken bereits besteht, sind beendet und es stand zur Debatte, ob sich der Gemeindeverein in einem solchen auflösen oder sich korporativ anschließen wolle. Um es vorweg zu nehmen, es kam zu keiner Entscheidung, da ein undurchsehbarer Wirrwarr von Anträgen eine Vertagung notwendig machte.

Vereinsvorsitzender Schroth wies in seinen einleitenden Worten darauf hin, zunächst sei es Zweck und Ziel des Vereines, bei der Stadt Karlsruhe auf eine den Zeitumständen angemessene Erhöhung der derzeitigen Bürgerrente zu dringen.

Stadtsammler Ritzert stellte das Wesen der Bürgervereine in anderen Stadtteilen heraus und verwies auch auf die Erfolge, welche solche schon erzielen konnten. Nur in voller Einigkeit und über alle Gruppen und Einzelinteressen hinweg könne Durlach in dem großen Stadtverband Karlsruhe seinen Wünschen Gehör verschaffen. Was den Bürgerrenten im Besonderen betreffe, so bestehe diese Frage in gleicher Weise in andern Stadtbezirken. Es sei daher ratsam, in einer weiten Gemeinschaft, nicht nur der alteingesessenen Durlacher Bürger, den gesamten Interessen nachzugehen, denn diese seien nicht nur diese Rente, sondern auch Fragen der Wohnungsnote, der Verbesserung von Straßen, Schulen und andern Einrichtungen. Wohl sitzen im Karlsruher Stadtrat die Vertreter Durlachs, und wohl gewährt ein besonderes Verwaltungsstatut diesem Stadteil einige Sonderbefugnisse, aber man müsse auch einsehen, daß die Stadt Karlsruhe angesichts ihrer finanziellen Beengtheit und der Vielzahl der Bedürfnisse nicht alles auf einmal gewähren könne. Demnächst ergeht ein Aufruf zur Gründung eines allgemeinen Bürgervereines Durlach, dem dann die Wahrung sämtlicher Interessen obliegt, und der solche in Arbeitsgemeinschaft mit den anderen Vereinigungen dieser Art auch nachdrücklich vorzutragen in der Lage ist. Unter diesen Umständen wäre das Bestehen von zwei verschiedenen Vereinen, die letztlich ja doch nur konkurrieren würden, geradezu ein Schwabenstreich.

Eine Klärung brachten die Worte von Stadtrat Uihlein, der klarstellte, weshalb Bürgerrenten, gleichwie Fron, Lohn und Zehnt, nicht mehr in unsere Zeit passen. Stadtrat Ritzert versicherte, daß sich der neuzugründende Verein bestimmt all der damit verbundenen Fragen annehmen werde, und es könne auch versucht werden, eine Renten-

erhöhung zu erreichen. Stadtrat Dr. Raab wies schließlich auf die strukturelle Veränderung des Stadttells Durlach seit der Zeit der Bürgernutzungen hin, in deren Verlauf auch die alten Interessen den neuen weichen müssen. Sicherlich seien die alten Bürgerrechte zu unterstützen, so betonte Verwaltungsausschussmitglied Busch, aber es dürften deshalb die übrigen Interessen nicht vernachlässigt werden, auf keinen Fall dürfe es aber zu einer Trennung kommen, die dann beide Seiten ihrer Chancen beraube.

Es zeigte sich an dem Beifall, den die Worte der genannten Sprecher fanden, daß die Versammelten sich diesen anzuschließen geneigt waren. Dennoch kam es zu keiner eindeutigen Lösung.

Kahlflächen verschwinden rapid

Der Bundesrepublik sind 6,8 Millionen ha Gesamtholzoberfläche verblieben. Ende des vergangenen Jahres haben sich die Kahl-schlagflächen auf etwa 140 000 ha vermindert (2,1 Prozent der Gesamtfläche). Nach Mitteilung des Bundesernährungsministeriums wurden im abgelaufenen Forstwirtschaftsjahr 96 000 ha aufgeforstet, gegenüber 116 000 ha im Vorjahr. Man rechnet damit, die Kahlflächen bis zum 1. Oktober 1953 auf 85 000 ha heruntergedrückt zu haben. Eine schöne Leistung. Die Herrschaft der Axt im deutschen Wald ist vorbei. Nach Ansicht des Deutschen Forstwirtschaftsrates sind in den nächsten 20 Jahren für die Walderschließung und sonstige Maßnahmen, für das gesamte Arbeitsprogramm also 2 Milliarden DM oder jährlich 100 Millionen DM zusätzlich erforderlich. Gelingt es, innerhalb von 20 Jahren die Holzproduktion um 3,5 Millionen Festmeter zu heben, so könnten damit z. B. die Hälfte der vorjährigen Einfuhr von Holzprodukten ersetzt und rund 600 Millionen DM an Devisen gespart werden. 28,5 Prozent der westdeutschen Wirtschaftsfläche sind mit Wald bedeckt, die zu 31 Prozent den Ländern, zu 30 Prozent den Körperschaften und zu 39 Prozent Privaten gehören. Wie lautet doch das alte deutsche Sprichwort: „Ein Volk stirbt, wenn sein Wald stirbt.“ (WB)

Südstadt — Hardeck 1:1

Die Gäste aus Hardeck hatten während der ersten Halbzeit eine knappe 0:1-Führung herausgespielt, die auch den in diesem Spielverlauf gezeigten Leistungen entspricht. Erst im zweiten Durchgang kam Südstadt etwas besser ins Spiel und konnte nach einem machtvollen Endspurt noch einen verdienten Punkt mit nach Hause nehmen.

Weingarten — Rintheim 2:0

Der Formanstieg der Weingartener Platzherren ist unverkennbar. Auch Nordstern Rintheim mußte dies feststellen, daß in Weingarten während der letzten Spielzeit die Punkte recht hoch hängen. Während der ersten 45 Minuten hatte Weingarten sich eine kleine Feldüberlegenheit herausgespielt und diese auch durch einen Treffer unterstrichen. Auch im zweiten Durchgang hielten die Weingartener den Druck an und ein weiterer Treffer sicherte endgültig die Punkte.

Agon — Büchig 1:3

Büchig war zunächst durch Nußberger in Führung gegangen, doch konnte der ASV Agon diesen Vorsprung postwendend durch seinen Halbrechten ausgleichen. Noch vor der Pause ging Büchig durch Reeb erneut in Führung und konnte diesen Vorsprung durch einen weiteren Treffer von Frick auf 1:3 ausdehnen.

Staffort — Kirchfeld 1:3

Kirchfeld war während des ganzen Spieles mehr oder weniger tonangebend und hatte bis zur Pause bereits schon mit 0:3 den sicheren Sieg in der Tasche. Erst im Verlauf der zweiten Halbzeit gelang es Staffort nach einem Verteidigungsfehler der Kirchfelder

Hintermannschaft ein Tor aufzuholen. Trotz aller weiteren Anstrengungen kamen die Platzherren zu keinem Erfolg mehr und mußten Kirchfeld zwei wichtige Punkte überlassen. Die Torschützen waren: Wagner, Groß, Buchfink und Fritz.

Handball

Um die Kreismeisterschaft der Männer Tsch. Mühlburg Kreismeister

TV Ettlingenweiler — Tsch. Mühlburg 9:15. Nach seinem überzeugenden 15:9 Vorspielerfolg konnte die Tsch. Mühlburg auch im Rückspiel in Ettlingenweiler zu einem recht eindrucksvollen Sieg kommen. Bis zur Pause hatte sich jedoch Ettlingenweiler als gleichwertiger Gegner entpuppt und erst im Verlauf des zweiten Durchgangs wurden die Platzherren auf Grund des besseren Stehvermögens und der ausgefeilten Technik der Gäste mit 9:15 Toren überzeugend geschlagen.

Kehraus in der Bezirksklasse

In der Bezirksklasse, Staffel 4 kam die letzte Begegnung zur Austragung. Der TV Brötzingen mußte im Lokalderby gegen die TG Pforzheim seinen Gästen mit 9:12 Toren beide Punkte überlassen. Germ. Brötzingen 14 130:78 22:6 Durlach 14 113:72 22:6 Bulach 14 110:97 18:10 TG Pforzheim 14 114:108 16:12 FrSpuSpVgg Khe. 14 84:105 10:18 TV Brötzingen 14 80:109 9:17 Ettlingen 14 97:118 8:20 Ispringen 14 91:120 7:21

Jugend-Kreis-Auswahl Pforzheim — Karlsruhe 12:12

Landes-Chronik

Badische Landkreise behandeln neue Kreisordnung

Emmendingen (lsw). Die Arbeitsgemeinschaft der badischen Landkreise beschäftigte sich am Freitag bei einer Vorstandssitzung in Emmendingen mit einem Gesetzentwurf zur Ergänzung der badischen Landkreisordeung, der die Kreisverfassung für Südbaden auf eine neue gesetzliche Grundlage stellen soll. Die frühere badische Landkreisordeung war 1946 durch eine Verordnung der Militärregierung ersetzt worden, die ihrerseits 1949 wieder aufgehoben wurde. Bei der neuen Kreisordnung steht die Frage im Vordergrund, ob die Städte Konstanz, Freiburg und Baden-Baden kreisfrei bleiben oder den entsprechenden Kreisen einverleibt werden sollen. Ferner beriet die Arbeitsgemeinschaft den Gesetzentwurf zur Angleichung des Kreisrechtes. Nach dem Entwurf würde die Kreisversammlung in Zukunft Kreistag und der Kreisausschuß Kreistag genannt werden. Der Entwurf sieht außerdem eine gleiche Mitgliederzahl der Kreistage und eine einheitliche Regelung des Wahlverfahrens vor. Zur Frage des Finanzausgleichs zwischen Land, Gemeinden und Kreisen, der in den anderen Landesteilen schon besteht, in Südbaden aber erst in diesem Jahr eingeführt werden soll, wurde mit-

geteilt, daß sich für die Gemeinden und Kreise in Südbaden als Selbstverwaltungskörperschaften auf dem Finanzausgleich große finanzielle Auswirkungen ergeben.

Angestelltengehälter im südbadischen Transportgewerbe erhöht

Freiburg (lsw). In Verhandlungen mit dem Verband des Speditions- und Transportgewerbes Baden hat der Landesverband Südbaden der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft eine Erhöhung der Angestelltengehälter um vier Prozent vereinbart. Die neuen Gehaltssätze treten vom 1. April 1953 in Kraft.

Für klare Trennung der Schullasten

Freiburg (lsw). Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in Südbaden hat an die zuständigen staatlichen Stellen eine Entschlüsselung gerichtet, in der sie sich für eine klare Trennung der Schullasten im Land Baden-Württemberg einsetzt. Sie fordert die Regierungstellen auf, die in Südbaden bestehende saubere Teilung der Schullasten zwischen Staat und Gemeinden beizubehalten und unter keinen Umständen einen Lehrerstellenbeitrag der Gemeinden zu den Personallasten der Schulen einzuführen. Die Gewerkschaft warnt davor, einen Rückschritt auf diesem

Gebiet zu vollziehen, der sich nach ihrer Ansicht hemmend auf die Schulfreudigkeit der Gemeinden auswirken würde. Die Erkenntnis, daß die südbadische Regelung, nach der der Staat die Personallasten und die Gemeinden den Sachaufwand zu tragen haben, die ein-fachste und beste sei, wachse im ganzen Land zusehends. Die Gewerkschaft hält es daher für zweckmäßig, die südbadische Regelung auch in den anderen Landesteilen einzuführen.

Badischer Fremdenverkehrsverband gegen Radarstation auf dem Feldberg

Meersburg (lsw). Der Badische Fremdenverkehrsverband Schwarzwald-Bodensee - Oberrhein forderte am Samstag in seiner Jahreshauptversammlung in Meersburg am Bodensee den Vorstand auf, gegen die von den Besatzungsmächten geplante Errichtung einer Radarstation auf dem Feldberg Schritte zu unternehmen. Nach den Plänen der Besatzungsmächte sollen etwa sieben Meter vom Hotel „Feldberger Hof“ entfernt eine Radarstation, eine Kaserne und andere Bauten errichtet werden. Der Fremdenverkehrsverband ist der Ansicht, daß durch diese militärischen Anlagen dem „Feldberger Hof“, der erst vor kurzem von den Franzosen freigegeben worden ist, eine ernste Gefahr drohe. In einer einstimmig gefaßten Entschlüsselung wurden das Bundesverkehrsministerium, die Regie-

rung von Baden-Württemberg und das Regierungspräsidium in Freiburg aufgefordert, bei den zuständigen Stellen gegen die Pläne der Alliierten zu intervenieren.

Landangebot des Fürsten zu Fürstenberg für die Agrarreform

Der Fürst zu Fürstenberg in Donaueschingen hat für Siedlungszwecke ein landwirtschaftliches Gelände von rund 500 ha zur Verfügung gestellt. Rund 300 davon wurden der Badischen Landsiedlung Karlsruhe angeboten. Die restlichen 300 ha werden im Wege der freiwilligen Landabgabe unmittelbar den bisherigen Pächtern als Eigentum übertragen.

Das Landangebot umfaßt den wesentlichen Teil des noch besiedlungsfähigen landwirtschaftlichen Besitzes des Hauses Fürstenberg. Es soll für die Schaffung von Neubauernstellen und zur Aufstockung landwirtschaftlicher Kleinbetriebe verwendet werden.

Nach Mitteilung der Badischen Landsiedlung GmbH Karlsruhe hat sich mit dem jetzt ergangenen Landangebot die gesamte Abgabe des Hauses Fürstenberg für Siedlungszwecke seit 1918 auf rund 6000 ha erhöht. Das Haus Fürstenberg steht damit nach dem Umfang der Landabgabe in Baden an erster Stelle.

Verkehrsunterricht schützt das Leben Eurer Kinder!

„Wundlaufen“

durch meine Prothese am Oberschenkel kenne ich nicht mehr, seitdem ich **Klosterfrau Aktiv-Puder** verwende.“ So schreibt Herr Hans Sieling, Koblenz, Schützenstr. 66. Nicht nur Prothesenträger, sondern auch Unzählige, die unter lästigem Wundsein infolge körperlicher Anstrengung, Korpulenz oder erhöhter Transpiration litten, hat Klosterfrau Aktiv-Puder rasch geholfen!



Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in all. Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an Klosterfrau Meilsengeist bei Beschwerden v. Kopf, Herz, Magen, Nerven!

KARLSRUHER Film-THATER

PALI „LAVENDEL“, Ein Spiel um die Liebe, Jugendverbot. 12.00, 15.00, 17.00, 19.00 und 21.00 Uhr.

Schauburg „GRÜN IST DIE HEIDE“, der große deutsche Farbfilm. 12, 17, 19, 21 Uhr.

Die Kurbel „Der Tag vor der Hochzeit“, der frechste Film des Jahres, m. Paul Dahlke, u. a. 12, 13, 17, 19, 21

RONDELL „DER SCHARLACHROTE KAPITÄN“, Deutsche Uraufführung. Farbfilm. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.

RESI „Wir sind alle Mörder“, das preisgekrönte Meisterwerk v. André Cayatte. 12, 13, 17, 19, 21.30 U.

LUXOR „JYANHOE“, Der preisgekrönte Farbfilm. 12.45, 14.45, 15.45, 19.00, 21.30 Uhr.

Rheingold „DER ROTE KORSAR“, Ein Farbfilm mit Durt Lancaster. 12, 17, 19, 21 Uhr.

REX Tel. 7092 Letzter Tag! „Taran und das Sklavenmädchen“, 12, 17, 19, 21 Uhr. Jugendfrei. Ab morgen, nur 3 Tage! „Pension Schöller“.

Atlantik „DIE DSCHUNGEL-GÖTTIN“, mit Johnny Weidner. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Skala Durlach „CUBA CABANA“, der gr. Ausstattungsfilm, mit Sarah Lander. 12, 17, 19, 21 Uhr.

Metropo! „VANFAN DER HUSBAN“, Ein herrlicher Film m. Gérard Philippe. 12, 21 Uhr.

AKTUALITÄTEN - KINO Waldstr. 79, Ruf 4468
2 Min. von der Hauptpost

Beachten Sie unsere neue Anfangszeit, ab Heute, während der Sommermonate

Täglich 12-22 Uhr, ununterbrochen Einlaß bis 12 Uhr

Am Donnerstag, den 20. 4. ausnahmsweise nur bis 19 Uhr.

Jeden Freitag Programmwechsel. Versäumen Sie nicht dieses ausgewählte Programm.

In 55 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt mit den Neuesten Wochenschauen

sowie: Farben-Erlebnisse: Tom und Jerry / Yehudi Menuhin, der große Geiger spielt mit dem Berliner Symphonie-Orchester, das Violinkonzert in D-Dur von Brahms / 2 Millionen Zimmer, eine Reportage des größten Hotelbetriebes der Welt.

Eintritt 50 Pfg. - Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

BADISCHES STAATSTHEATER

OPERNHAUS: 19.30 Uhr: Volkshöhne und freier Kartenverkauf: Ein Walzertraum Operette von O. Straus

Unterricht

Abendlehrgänge

Es beginnen Abendkurse in Steno GS- (DM), Maschinenschreiben (29,- DM), Buchführung (28,- DM) für Anfänger u. Fortgeschritt. Kursdauer 3 Monate bei wöchentl. zweimaligem Unterricht. Anmelde, Priv. Handelsschule „Merkur“, Karlsruhe, Bismarckstraße 43. - Telefon 2018.

OBEL EHRFELD
Rondellplatz
KARLSRUHE

Hat man im Fußball-Toto Glück
Kauft man ein schönes Möbelstück

Richard Neumeister
Heilpraktiker
Kaiserstraße 119
ab 30. April 1953 verreist

Geigen, Etuis, Bögen usw.

kaufen Sie vorteilhaft bei
Eugen Wahl
GEIGENBAUMEISTER
Kreuzstraße 35, 2 Treppen
(Nähe Markthalle), Fernspr. 12 23

Nähmaschinen repariert fachgemäß
Scheidt, Karlsruhe
Kaiserstraße 50

Kleiderschränke

300,- ab 185,- DM
350,- ab 188,- DM

Karlsruhe: Telefon 7322
Schneiders: Lessingstr. 24

Ämtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung
Erhebung der katholischen Kirchensteuer vom Einkommen im Lohnabzugsverfahren

An die Arbeitgeber und gehaltzahlenden Kassen im Regierungsbezirk Nordbaden

Durch die Verordnung des Kultusministeriums Baden-Württemberg vom 11. 3. 1953 (Gesetzblatt für Baden-Württemberg 1953 S. 26) ist die Erhebung der Kirchensteuer vom Einkommen im Lohnabzugsverfahren auch auf die von einer Betriebsstätte im Regierungsbezirk Nordbaden entlohnten Arbeitnehmer ausgedehnt worden, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in den Regierungsbezirken Nordwürttemberg und Südwürttemberg-Hohenollern haben und der römisch-katholischen Kirche angehören. Diese Regelung gilt vom 1. April 1953 an.

Die Arbeitgeber und gehaltzahlenden Kassen im Regierungsbezirk Nordbaden sind deshalb verpflichtet, fortan auch diesen Arbeitnehmern entsprechend der Angabe „K“ auf der Lohnsteuerkarte bei jeder Lohnzahlung, erstmalig für den Lohnzahlungszeitraum, der nach dem 31. März 1953 endet, die römisch-katholische Kirchensteuer mit 8 v. H. der Lohnsteuer einzubehalten. Die Vorschriften über die Begrenzung der Kirchensteuer auf einen Höchstbetrag von 3 v. H. usw. (je nach Steuerklasse und Zahl der Kinderermäßigungen) des zu versteuernden Arbeitslohns sowie über die Halberung des Kirchensteuerbetrags bei Konfessionsverschiedener Ehe des Arbeitnehmers bleiben unberührt.

Die nach obiger Verordnung einbehaltenen römisch-katholischen Kirchensteuer ist zusammen mit der römisch-katholischen Kirchensteuer der in Nord- oder in Südbaden wohnhaften Arbeitnehmer an das Finanzamt (Finanzkasse) der Betriebsstätte abzuführen und anzumelden.

Karlsruhe, den 22. April 1953.
Oberfinanzdirektion Karlsruhe

Amtsgericht - Registergericht Karlsruhe

Handelsregister

Für die Angaben in () keine Gewähr - Neueintragungen -

A 1898: 15. 4. 1953. Hartmann & Krenn, Karlsruhe (Uhren- und Versandhandel), Gartenstr. 43, Offene Handelsgesellschaft seit 15. Oktober 1952. Gesellschafter: Peter Hartmann, Kaufmann, Elisabeth Krenn, geb. Petrik, Textilingenieur, beide in Karlsruhe.

A 1899: 17. 4. 53. Schnell-Motoren-K.G., Karlsruhe (Entwicklung, Herstellung und Verkauf von Hochleistungsmotoren), Gottesaustr. 4, Kommanditgesellschaft seit 1. Januar 1952. Persönlich haftender Gesellschafter: Roland Schnell, Kraftfahrzeugtechniker, Karlsruhe. Hermann Gablenz, Karlsruhe, hat Einzelprokura, 1 Kommanditist.

A 1810: 26. 4. 53. Erich Bauer, Karlsruhe (Bild- und Kalenderverlag, Jubiläumsschriften und Werbeprospekte), Moltkestr. 22/23. Inhaber: Erich Bauer, Fotograf, Karlsruhe.

A 1811: 22. 4. 53. Hermann Weinbrecht, Großhandel in Eisen, Metallen und Rohprodukten, Karlsruhe (Ludwig-Wilhelm-Str. 26). Inhaber: Hermann Weinbrecht, Kaufmann, Karlsruhe.

A 1812: 22. 4. 53. OSO-Feize, Hermann Otto & Sohn, Ort der Zweigniederlassung Karlsruhe (Kaiserstr. 158, Groß- und Einzelhandel mit Feilen, Rauchwaren und Pelzkonfektion sowie die Herstellung von Pelzkonfektion aller Art), Sitz: Offenbach am Main unter der Firma Hermann Otto & Sohn. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Mai 1949. Gesellschafter: Hermann Arthur Otto, Korachnermeister, Klaus-Dieter Otto, Rauchwarenkauflmann, beide in Offenbach am Main.

B 228a: 22. 4. 53. Elometa-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Elektro- und Metallwarenfabrik, Karlsruhe (Gerwigstr. 59). Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb elektrotechnischer Erzeugnisse und von Metallwaren. Stammkapital: 20.000 DM. Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Frieder Herian, Fabrikant, Karlsruhe. Gesellschaftsvertrag vom 14. April 1953. Nicht eingetragen: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft werden in der für solche Verordnungen in Karlsruhe bestimmten Tageszeitung veröffentlicht.

- Veränderungen -

A 1828a: 22. 4. 53. Carl Braun & Co., Karlsruhe-Grünwinkel. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Ludwig Kuns, Kaufmann in Karlsruhe-Grünwinkel, ist Alleininhaber.

B 231: 12. 4. 53. Oskar Mall & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 2. Februar 1953 ist das Stammkapital um 40.000 DM auf 60.000 DM erhöht. Der Gesellschaftsvertrag ist in § 3 (Stammkapital) geändert. Ludwig Richter, Kaufmann in Schönberg, Kreis Böhlingen/Würtb., ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Robert Halstun, Willibald Ganz, beide in Karlsruhe, haben Gesamtprokura. Sie vertreten die Gesellschaft entweder gemeinschaftlich oder jeder zusammen mit einem Geschäftsführer.

B 41: 20. 4. 53. Brauer & Moninger, Karlsruhe. Wilhelm Schäfer, Dipl.-

Kaufmann, Karlsruhe, ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt. Seine Prokura ist erloschen.

B 311: 22. 4. 53. S.-L.-W.-Süddeutsche Industrie-Werbung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Axel H. Platz ist nicht mehr Geschäftsführer.

B 138a: 22. 4. 53. Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Karl Staiger, Karlsruhe, hat Gesamtprokura. Die Prokuristen vertreten die Gesellschaft entweder gemeinsam oder jeder gemeinsam mit einem Geschäftsführer.

B 131a: 22. 4. 53. Kaufhalle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, Sitz: Köln. Kurt Meyer, Köln, hat Gesamtprokura. Er vertritt mit einem Geschäftsführer oder Prokuristen. Nicht eingetragen: Die Eintragung beim Amtsgericht Köln ist erfolgt und in Nr. 37/53 des Bundesanzeigers bekanntgemacht.

- Erlöschen -

A 1122: 13. 4. 53. Otto Brünning, Klostersitz-Großhandel, Karlsruhe. A 1238: 22. 4. 53. Haystran Kom-Ges., Neuburgweier.

Südd. Klassen-Lotterie

1/4 6.- 1/8 3.- 1/2 24.-

Die Lotterie der Millionen

500.000
300.000
200.000
100.000

Schalterstunden 8-19
Versand auf Bestellung
Zahlbar nach Empfang

Maurer
Karlsruhe, Waldstraße 28
neben RESI-Kino

SÜDDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE
Ziehung 1. Klasse 12./13. Mai 1953 - Achtellos 3.- DM

HABLITZEL, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 23

KLEIBER, Lessingstr. 8, (b. Mühlburger Tor)

NUNN, Karlsruhe, Georg-Friedr.-Str. 23 (Anl. Verkehrsbüro)
Stoff. Lotteriel-Einzelshop Hablitzel, Erbprinzenstr. 23

Alfred WENZ, Pforzheim, Schulberg 17

WERBEN Sie planmäßig, ERFOLG dann haben Sie

AZ-Reisedienst
im modernen Omnibus

Pfingst-Sabet
in die
Schweiz

2 Tage Pfingst-Sonntag und -Montag

Abfahrt 24. Mai, morgens 7.00 Uhr, Waldstr. 26, AZ-Haus.

Über Gernsbach - Freudenstadt - Leßburg - Fluorn - Dunningen - Rottweil - Schwanningen - Bad Dürrenheim - Donaueschingen - Grenz-Übergang Zollhaus Blumberg - Rheinfall Schaffhausen - Winterthur - Zürich - Wädenswil am Zürcher See - Biberbrück - Schwyz - Brunnen - Vierwaldstättersee - Axenstrasse - Allendorf - Brunnen - Vittau - Weggis - Kollndorf - Luserz - Olten - Basel - Schillingen - Freiburg - Offenburg - Karlsruhe.

Rückkehr am 25. Mai gegen 23.00 Uhr

Gesamtpreis pro Person DM 58,-

Inbegriffen sind: 1 Nachtessen, 1 Übernachtung, 1 Frühstück, 1 Mittagessen in der Schweiz, Fahrpreis und Paßgebühren.

Bei der Anmeldung sind Personalausweis (nicht die alte Kennkarte) oder Reisepaß vorzulegen - Meldeschluß: 8. Mai 1953.

Auskunft und Anmeldung
AZ-Reisedienst, Waldstr. 28, Tel. 7150
und bei
Omnibusbetrieb D. Collet, Hübschstr. 16, Tel. 3948